

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

24.7.1912 (No. 203)

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.25. Am Postschalter abgeholt 1.50. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamenzelle 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 203

Wittwoch, den 24. Juli 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., Kilmlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablersbergstraße 61. — Für Aufbewahrung ungedruckter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die äußere und die innere Campagne.

(Von unserem römischen Mitarbeiter.)
+ Rom, 20. Juli.

Wieder konnte, wer in diesen Tagen in italienischen Zügen durch das sommerbraune Land rollte, auf den verschiedenen Stationen die Militärtransporte halten oder passieren sehen, die aus Venetien und Piemont, aus der Romagna und aus Toscana südwärts zogen, um in dem Iybschen Kriege die in die Heimat entlassenen Kameraden des Jahrgangs 1889 zu erfassen. Es werden nun wohl schon 300 000 sein, die einst auf die afrikanische Erinnerungsmedaille Anspruch machen können. Wiewohl Tausende in den italienischen Spitälern und Krankenstuben ihre schmerzliche Erinnerung pflegen, läßt sich gar nicht übersehen. Man kann nur sagen, daß, abgesehen von der Zahl der Verwundeten, die verhältnismäßig nicht so hoch ist, die Summe der Krankheitsfälle in diesen Sommerwochen wieder sehr gestiegen ist; in manchem Privatbrief tönt bewegliche Klage über diesen Kampf mit einem Feind, gegen den Kanone und Bajonett machtlos sind. Aber auch „das ist der Krieg“ und auch hier hat die Gewohnheit von nur zehn Monaten die öffentliche Meinung ziemlich abgehärtet. Die Einsicht, ein undankbares Geschäft unternommen zu haben, wird zunächst noch überall durch das Gefühl der Kraft und des Stolzes überwogen und die von der Regierung inspierte Presse bringt mit gutem Grund abwechselnd Siegesbulletins, in denen die heroischen Einzelheiten die Hauptsache sind, und verschleierte Friedensausblicke, die, wenn sie auch immer wieder an dem „wahrnimmigen Trost“ des Feindes zu schanden werden, dem Leser doch zunächst die Hoffnung geben: „Ja, und lange kann es ja auch nicht mehr dauern.“ Und daß besonders in der letzten Zeit, wo jede Zeitung täglich ganze Seiten über den toten Wirrwarr und die Verfalls Symptome des türkischen Reiches bringt, der patriotische Bürger sich hier pharisaisch an die Brust schlägt und dankt, nicht so zu sein wie jene dort, ist ja wohl begreiflich. Die „Tribuna“ hat aber auch schon vor zu großem Optimismus warnen müssen. Die Türkei sei das Land der paradoxen Ereignisse. Solche Warnung wiederum dürfte aus der Consulta stammen, wo man nicht nur auf jede Ueberraschung aus Konstantinopel gefaßt ist, sondern auch die Einmütigkeit Europas, auf dem Balkan gegebenenfalls die Feuergefährlichkeit zu treffen, kennt. Wenn der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden wäre, was neulich der russische Botschafter Krupenski in der Sommerfrische mit dem Minister di San Giuliano besprochen hat, wäre vielleicht auch eine gewisse Abkühlung erfolgt, die auch durch die letzten französisch-italienischen Verbrüderungsreden hier im Palazzo Farnese und in Grenoble nicht wettgemacht werden könnte. Das europäische Interesse an dem Geschehen der europäischen Türkei ist eben eine Sache, eine andere der italienisch-türkische Konflikt, der eine rein italienische Angelegenheit auch bleiben soll. Seine Beendigung ist ja nur noch eine Zeit, Gebuld, und Geduld. Inzwischen wird sich auch der innere Zustand des Sultanreiches in irgend einem Sinne geklärt haben und erst wenn danach die Orientierung der Politik der Großmächte für einige Zeit feststeht, wird man in Rom die Bilanz des Tripolisunternehmens machen können.

Während nun aber die Erfahrtuppen aus allen Teilen des Königreiches nach Afrika ziehen, haben auch schon die Vorbereitungen für die große innere Campagne des nächsten Jahres begonnen. In allen Kommunen ist offiziell mit der Bearbeitung der neuen Wählerlisten angefangen worden. Aus den vorläufigen Berechnungen ersieht man, daß sich die Zahl der Wahlberechtigten verdoppelt bis verdreifacht, d. h. im Durchschnitt etwa um das Dreifache vermehrt hat. So werden in Rom künftig statt 43 000 Männer etwa 120 000 vor die Urne treten. In Neapel hat ein „reaktionärer“ Politiker vorgeschlagen, alle Gemeinheitsbettel (er meint 20 000) durch Polizeistrafen von der Wahl auszuschließen; er ist damit aber nicht durchgedrungen. Wichtiger als das absolute Anwachsen der Wählermassen ist natürlich aber das voraussichtliche künftige Stärkeverhältnis der verschiedenen Parteien. Und da richtet sich das Interesse besonders auf die beiden extremen Parteien, für welche die Wahlreform von vornherein als günstig bezeichnet werden mußte. Und siehe da, die einen, nämlich die Sozialisten, haben in letzter Zeit zwar sehr viel von sich reden gemacht, haben aber an Chancen eher verloren, während die anderen, die Christlichen, ganz in der Stille weitergearbeitet haben, dafür ihr Prestige aber jetzt sogar in den Augen der Gegner erhöht sehen. Der letzte italienische Sozialistenkongreß in Reggio hat bekanntlich mit einer Spaltung geendet. Die Revisionisten, unter ihnen die populärsten — freilich auch persönlich ehegeligen — Führer Bissolati, Boromi, Bodrecca wurden von den Unentwegten zum Austritt gezwungen. Wenn nun aber auch die radikalen

Doktrinen auf dem Parteitag mit dem Rehergericht schnell fertig wurden, so ist die Wirkung auf die einzelnen Kreise und Parteigenossen keineswegs so schnell und bündig. Überall haben Diskussionen, Streit, Trennung schon begonnen und da die neue revisionistische Fraktion in der Bildung begriffen ist, muß natürlich die allgemeine sozialistische Organisation sehr leiden. Organisation ist aber im Hinblick auf die Wahlen alles. Daß die hauptsächlich wegen ihres Patriotismus ausgefallenen Bissolati und Genossen nun wohl lieblich

unter die Wahlstiche des Giolitti-Blochs genommen werden dürfen, wird zu dem Schaden noch den Hohn fügen. Wie ganz anders sind die Schwarzen! Mit einem Gefühl des bangen Schauderns stellt heute die liberale „Vita“ die „klerikale Phalanx“ für die nächsten Wahlen auf ihrem Papier zusammen. An 200 000 Mann ausgebildeter Rekruten stellt sie zusammen, ausgebildet und bei der Fahne gehalten durch die seit einem Vierteljahrhundert in stetiger, schneller Entwicklung begriffenen katholischen Organisationen, Vereine wie

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nacht- und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die preußischen Landtagswahlen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Juli. Ueber den Zeitpunkt der preußischen Landtagswahlen ist in der „Vossischen Zeitung“ zu lesen: Die Legislaturperiode läuft am 16. Juni 1913 ab. Soweit bisher bekannt, ist eine Auflösung des Landtags vor diesem Termin nicht beabsichtigt, und zwar mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum des Kaisers (?). Die Neuwahlen werden, da die Reifezeit dafür nicht günstig ist, kurz vor Oktober 1913 zu erwarten sein.

Die Stationierung des „3. 3.“

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt a. M., 23. Juli. Wie die Deutsche Luftfahrts-Gesellschaft mitteilt, ist für morgen früh 4 Uhr die Ueberführung des Luftschiffs „3. 3.“ von Baden-Dos nach Reg geplant.

Reichstagsabgeordneter Dr. Will.

(Eigener Drahtbericht.)

Strasbourg, 23. Juli. In Hönheim ist der Herr Dr. Will, Reichstagsabgeordneter für Schleisstadt und der Gruppe des elsaß-lothringischen Senats angehörig, nach langem Leiden heute nachmittag 4 Uhr gestorben. Dr. Will hatte dem Reichstag bereits in den Jahren 1907 bis 1912 angehört und den Wahlkreis Strasbourg-Land vertreten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 23. Juli. Der türkische Militärattaché in Paris, Hauptmann Tewfik Bey Ribizli, in dessen Familie der Posten des Pariser Militärattachés geradezu erblich gewesen war, hat seine Demission gegeben. Man bringt seinen Rücktritt mit den jüngsten Ereignissen in Konstantinopel in Zusammenhang.

Aus Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Mogador, 23. Juli. Ein Teil der europäischen Kolonie ist in Safi eingetroffen. Das marokkanische Fischerboot Marrach, das an der Küste den Polizeidienst versieht, soll vor Agadir beschossen worden sein. Der französische Kreuzer „Cosmos“ ist dorthin abgegangen.

Lord Roberts für die allgemeine Wehrpflicht.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 23. Juli. Um die Aufregung in London über die politische Lage noch zu steigern, hat gestern Lord Roberts im Mansion-House an Finanziers und andere Geschäftsleute eine Rede gehalten, in der er die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht befürwortete und als Begründung wieder den Tausch einer fremden Invasion an die Wand malte. Er meinte u. a., daß es 300 000 englischer Milizen bedürfe, um nur 75 000 Mann gut geschulter kontinentaler Truppen die Spitze zu bieten.

Die englische Flottenpolitik.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Juli. Dem Erstaunen, daß lediglich Deutschland herhalten muß, um die neuen englischen Flottenrüstungen zu rechtfertigen, wird in der heutigen Abendpresse deutlich Ausdruck gegeben. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: „Wenn die Engländer ihre Flotte verstärken wollen, so ist das ihre Sache. Wir sehen aber nicht die Logik ein, zur Begründung einer solchen Forderung einen ganzen Abend über die Rüstung Deutschlands zu sprechen. Daraus läßt sich nur das eine entnehmen, daß für jeden Engländer nach wie vor Deutschland als „der Feind“ gilt.“

Die „Kreuzzeitung“ meint: „Der englische Marineminister begründet die Nachtragsforderungen mit einem allgemeinen Hinweis auf das Anwachsen der deutschen Marine. Es wäre wohl zu viel verlangt, wenn man von dem ersten Lord der englischen Admiralität erwarten wollte, daß er auch hätte sagen sollen, warum denn das deutsche Flottengesetz seit dem Jahre 1898 mehrfach Veränderungen erfahren hat: Die Ergänzungen unseres Flottengesetzes wurden notwendig infolge der englischen Maßnahmen... England will eben das aufrecht erhalten, was es „Suprematie“ nennt. Diese „Suprematie“ zu bestreiten, ist uns niemals

eingefallen, nur soll die englische Suprematie nicht die Form einer absoluten Alleinherrschaft auf See annehmen.“ (S. auch den Artikel unter obiger Ueberschrift.)

Das neue türkische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 23. Juli. (Wiener Korr.-Bur.) In eingeweihten Kreisen wird berichtet, daß das gegenwärtige Ministerium den Charakter eines Uebergangsinisteriums trage, um demnächst einem Kabinett Kiamil Pascha Platz zu machen, in welchem Anorandighan das Portefeuille des Außenwärters erhalten soll. Die Verhandlungen, die zur Bildung des gegenwärtigen Kabinetts führten, nahmen den ganzen gestrigen Tag in Anspruch.

Der neue türkische Großwesir Ghazi Achmed Mukhtar Pascha ist 1833 in Bursa als Sohn eines höheren Zivilbeamten geboren, ist also bereits 80 Jahre alt. Er wurde 1854 Offizier, war während des Krimkrieges Adjutant, dann Lehrer der militärischen Wissenschaften an der Militärschule Harbiye Mekteb und 1866 Erzieher des Lieblingsohnes des Sultans Abdül Asis, des jetzigen Thronfolgers Prinz Jusuf Izzedin. In den Jahren 1875 bis 1878 Oberbefehlshaber in der Serzegomina, wurde er im Dugapah von den Montenegroern empfindlich geschlagen, war jedoch 1877 bei Ausbruch des russischen Krieges wieder Oberbefehlshaber in Erzerum. Er besetzte die Russen am 21. und 22. Juni bei Elar, am 25. Juni bei Sewin, zog am 10. Juli in das entsetzte Kars ein, schlug am 18. August einen Angriff der Russen zurück und eroberte am 25. August ihre Stellung bei Bafschakliar. Für diese Siege erhielt er vom Sultan den Titel „Ghazi“, der Siegreiche. Am 5. Oktober auf dem Gladshaber und am 4. November bei Deme-Bojum von den Russen geschlagen, wurde Mukhtar Pascha abberufen, um die Verteilung von Konstantinopel zu leiten und im September 1878 nach Kreta geschickt. Nachdem er den dortigen Zustand bekämpft hatte, wurde er zum Befehlshaber in Thessalien und Epirus, 1884 zum Gouverneur von Monastir ernannt und 1884 als türkischer Oberkommissar nach Ägypten geschickt. Diesen Posten hat er bis 1903 bekleidet; vor etwa einem Jahre wurde er als Nachfolger Said Paschas Präsident des Senats.

Strasbourg, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Strasburger Post“ demontiert eine Meldung des „Temps“, wonach Unterstaatssekretär Wandel infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Staatssekretär Jörn von Bulach seinen Posten aufgeben und nach Berlin übersiedeln werde.

Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Abendblätter melden aus Dresden: In Dresden-Neustadt hat sich die 35jährige Weinstubenbesitzerin Irl mit ihren beiden Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren wegen schlechter Vermögensverhältnisse mit Leuchtgas vergiftet. Ihr Mann hatte sich aus dem gleichen Grunde vor einigen Jahren erkängt.

München, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der verstorbenen Arzt Dr. Riggauer hat der Stadtgemeinde hunderttausend Mark vermacht, deren Zinsen zur Ausbildung begabter Jüglinge des städtischen Krankenhauses, zur Unterstützung armer Kranker und zur Pflege des Grabes des Stifters bestimmt sind.

Paris, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Fallières gab dem Prinzen von Wales heute ein Frühstück und überreichte ihm dabei das Großkreuz der Ehrenlegion.

Lissabon, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der Marineschule für Torpedo- und Elektricitätswesen, die in der Nähe des Marinearsenals auf dem Südufer des Tago, Lissabon gegenüber, liegt, ist ein Brand ausgebrochen, durch den die Depots für Materialen und die Nebengebäude zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Petersburg, 23. Juli. Durch fast tägliche Gewitterstürme ist der telegraphische Verkehr mit Sibirien und besonders mit dem Amurgebiet stark gestört. Telegramme nach Omst, Artaus und Bladwoostf erlitten in mehreren Fällen Verzögerungen von 24 Stunden.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Kredit- und Arbeitsgenossenschaften. Als Leo XIII. mit der Enzyklika „Rerum novarum“ 1891 die bereits in einigen Diözesen gebildeten katholischen Vereine billigte, machte er eine Politik auf weite Sicht und schuf dem zweifelsneidigen non expedit die Ergänzung. Schon 1901 und 1903 auf dem Katholikentag in Bologna wurde der Klassencharakter dieser Vereine ausdrücklich betont, was ihnen weiteren Anhang verschaffte. Von Bischof X. weiß man, daß er schon in Venedig und vorher in Mantua den katholischen Organisationen seine stärkste Fürsorge gewidmet hat. Die 1906 gegründete wirtschaftlich-soziale Vereinigung für die italienischen Katholiken zählt heute 5200 Berufsvereine, Genossenschaften, Volksbanken usw. als Mitglieder. Freilich, solche Zahlen führen eine phrasenlose, aber berechtigte Sprache. Die 200 000 Wählerkerntuppen sind vielleicht noch zu niedrig gegriffen.

Rundschau.

Das Ministerium in einer konstitutionell, nicht parlamentarisch, regierten Monarchie.

Auf der Generalversammlung des konservativen Vereins in Dresden hatte der konservative Abg. Dr. Böhme an die Adresse der konservativen Regierung in Dresden gerichtet, daß die Regierung kein festes, unverrückbares Ziel im Auge habe. Die Gesamtregierung habe es im letzten Landtage an einer sicheren Bestimmtheit fehlen lassen und sein festes Regierungsprogramm veröffentlicht und im Landtage vertreten.

Diese Ausführungen haben der Regierung Veranlassung gegeben, in offizieller Weise in der „Leipziger Zeitung“ dazu Stellung zu nehmen. Ueber die Frage des Regierungsprogramms wird darin ausgeführt: „Die Regierung könne eine derartige Forderung von konservativer Seite nicht verstehen, da die Konservativen damit eine liberale Forderung vertreten hätten. Ministerprogramme seien ja bekanntlich ein Wesenszug des Parlamentarismus. Sie seien wohl tauglich für das parlamentarische, aber nicht für das monarchische Regime, da ja ein derartiges Programm durch Rücksichten auf den Willen der Parlamentsmehrheit und seine äußerliche Zugkraft bestimmt werde. Es enthalte stets ein Verben um die Gunst der Parteien. Ein Minister, der das Vertrauen seines Königs besitze, habe diese Mittel nicht notwendig. Sein Programm wende sich an alle auf nationalem Boden stehende Parteien. Niemand zulieb und niemand zuleid!“

Etwas anderes können die über den Parteien stehenden Ministerien in allen konstitutionell-monarchischen Staaten gar nicht machen, denn sie haben dem Staatsganzem, nicht Parteienkoalitionen, zu dienen; sie können also sich nicht auf das Programm einer Partei oder Parteienkoalition verpflichten; sie beschränken sich auf ein Regierungsprogramm für sich. So meint es die „L. Z.“

Das Ende der britischen Flottenmanöver.

In den jetzt beendigten englischen Flottenmanövern soll es der roten Flotte, deren Flotte nach der Manöverannahme einen starken Truppentransport deckte, gelungen sein, trotz einer 300 Meilen langen Sicherungskette von Kreuzern und Torpedobooten der blauen Partei, ihre Truppen unbeschädigt zu landen. Nach der glücklichen Landung wurde die rote Flotte aber von der überlegenen blauen Flotte eingeholt, zum Kampf gestellt und größtenteils vernichtet. Einem Unterseeboot der roten Flotte, das für sich 400 Seemeilen zurücklegte, soll es während der Uebungen gelungen sein, zwei Kreuzer der blauen Sicherungslinie zu zerstören und nur leichter Rebel verhinderte weitere Erfolge.

In dieser Episode sieht man eine der wichtigsten Lehren der Manöver.

Die Abmachungen der Kongo-Kamerun-Kommission.

Nach Meldungen, die wieder aus Paris kommen, umfassen die von der deutsch-französischen Kongo-Kamerunkommission über die Ausführung des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 vorgeschlagenen Vereinbarungen drei Entwürfe. Der erste betrifft die Vorbereitungen der Abgrenzungsarbeiten und hat rein technischen Charakter. Er legt fest, daß eine gemischte Kommission die Abgrenzung ausführen soll und bestimmt, wie auf die beste und schnellste Art und Weise der Zug der Grenze festzustellen ist gemäß der Definition des Art. 1 des Vertrages vom 4. November 1911 und Art. 4 dieser Vorlage, welcher empfiehlt, bei der Gestaltung des Terrains den lokalen Umständen Rechnung zu tragen. Der Entwurf über die Uebernahme der ausgetauchten Gebiete legt die Zeitpunkte fest, an denen die verschiedenen Gebiete in Bruchstücken und nach und nach übergeben werden sollen, und zwar in einer

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Schotte-Konzert. Man schreibt uns: Am Sonntag fand im großen Festhause ein Konzert der Militärkapelle des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Schotte statt, wozu als Solist Bischof-Birtuose L. Kimmel aus Darmstadt gewonnen war. Das Programm, welches in seiner Zusammenstellung guten musikalischen Gehalt verriet, wurde in all seinen Teilen trefflich durchgeführt. Besonders hervorgehoben sei die Festschöne von Raffinada und die Ouvertüre „Pique Dame“ von Suppé, die mit Eleganz und Schwung zu Gehör gebracht wurden, sowie zwei Stücke aus Sigurd Jorsalfar von Grieg. Herr Schotte erzielte großen Beifall, dem er einige Zugaben folgen ließ. Herr Kimmel zählt zu den ersten Künstlern seines Instruments. Seine Vorträge „A. M. Varié“ von Bériot, sowie „Rondo-Volta-Caprice“ von Kimmelfelt, zeichneten sich durch edle Fingertechnik und virtuoselose Technik aus. Der Solist fesselte das Publikum durch seinen wunderbaren Ton. Die Begleitung der Soli wurde von der Kapelle unter Schottes Leitung sehr gut durchgeführt. Das dankbare Publikum spendete Herrn Kimmel rauschenden Beifall, so daß er noch zwei Stücke zugeben mußte.

Konzerte im Stadtpark. Für das Konzert, das die Dragonerkapelle heute gibt, ist ein Programm vorgesehen, das hauptsächlich Opern- und Operettensätze bringt. So: Ouvertüre z. Op. „Maurer und Schlosser“ von Auber; Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ von Wagner; Ouvertüre „Jampa“ von Herold; große Fantasia aus „Traviata“ von Verdi. Morgen Donnerstag, 8 Uhr abends, findet ein Riesens-Konzert (zu Gunsten des deutschen Invalidentages) statt, ausgeführt von den Kapellen des Leib-Grenadier-Regiments 109, Leib-Dragoon-Regiments 20, Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ und Feld-Artillerie-Regiments 50. Leitung Königl. Obermusikmeister Giese, Kühn, Schotte und Musikmeister Bernhagen.

Unfall. Ein 44 Jahre alter Gipsler fuhr an der Straßenkreuzung Lützen- und Wilhelmstraße mit seinem Fahrrad gegen ein Fuhrwerk. Er stürzte unter das Fuhrwerk, dessen Hinterrad ihm über die Brust ging. Der Verletzte wurde ins städt. Krankenhaus gebracht.

Diebstahl. Am Bierordbad wurde einem Herrn aus der Babelsberger eine goldene Zylinderuhr mit Kette gestohlen. Die Uhr hat flachen glatten Rückdeckel und innen im Deckel die Fabriknummer 16724. Die Uhrzeit besteht aus vier langen schmalen Gliedern, die mit kleinen Gliedern verbunden sind. Gesamtwert 300 M. — Festgenommen wurde ein lediger 20 Jahre alter Hausbursche von hier wegen Fahrad Diebstahls.

Standesbuch-Auszüge.

Heiratsnotizen. 22. Juli: Franz Tafel von Hammerau, Musikalienhändler hier, mit Beria Kreischmar von hier; Eugen Himmelstein von Haueneberstein, Betriebsassistent in Gaggenau, mit Johanna Schöpf von Mannheim.

Eheschließungen. 23. Juli: Karl Hofeinz von Hagsfeld, Hausdiener hier, mit Maria Lenz von Hälbershausen; Max Weber von Leipzig-Neustadt, Handelslehramtskandidat hier, mit Elsa Dittke von Leipzig-Neustadt; Andreas Habich von Sasbachried, Friseur hier, mit Margarete Kuhn von Bretten; Karl Dreans von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Bachert von hier; Stefan Baumann von Ruff, Wagenführer hier, mit Maria Stegmeier von Hagsfeld.

Geburten. 17. Juli: Hildegard Anni, Vater Karl Dieb, Maschinenergehilfe. — 21. Juli: Marta Emma Sofie, Vater Gustav Raier, Schneider.

Todesfälle. 21. Juli: Jakob Maurer, Maschinenarbeiter, ein Witwer, alt 74 Jahre; Hans, alt 5 Monate 18 Tage, Vater Simon Eberhardt, Bäckermeister. — 22. Juli: Walter, alt 6 Monate 21 Tage, Vater August Kirchgänger, Vater; Erich, alt 2 Jahre, Vater Wilhelm Hartmann, Oberfinanzsekretär; Magdalena Theilacker, alt 70 Jahre, Witwe des Dienstmanns Michael Theilacker. — 23. Juli: Luise Max, alt 56 Jahre, Ehefrau des Schreiners Friedrich Max.

Beerdigungszelt und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, 24. Juli: 3/4 Uhr: Emma Tressel, Schlosserchefrau, Jährigerstraße 1.

Stadtparktheater.

Spielplan vom 20. Juli bis 28. Juli 1912.
Mittwoch: „Der Opernball“.
Donnerstag: „Alt-Bien“.
Freitag: „Schöne Helena“.
Samstag: „Der Vorkrieg“ (Neuheit).
Sonntag: „Der Vorkrieg“.

Theater und Musik.

ih. Rudolf Herzogs Lustspiel „Herzogsmusikanten“ wurde von zanzig Bühnen zur Aufführung u. a. auch vom Deutschen Theater in Neuyork, angenommen. In dieser Hinsicht geht im Laufe der kommenden Saison auch des Dichters Renaissance-Schauspiel „Die Gondolieri“ in Szene.

ih. Hermann Hejermans verläßt nach mehrjährigem Aufenthalt Berlin, um in Amsterdam die Leitung der „Tooneel-Bereeniging“ zu übernehmen, einer Schauspielgesellschaft, die viermal wöchentlich in Amsterdam, einmal im Haag und auch in anderen Städten spielt.

Kunst und Wissenschaft.

w. Hochschulnachrichten. Der Abteilungsleiter am Chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg, Professor Dr. August Darapsky hat als Nachfolger von Professor Dr. Reiter einen Ruf an die städtische Handelshochschule in Köln erhalten und bereits für den Beginn des nächsten Wintersemesters angenommen. — Der Architekt und Professor an der herzoglichen Baugewerkschule zu Coburg, Leopold Delenheinz, ein geborener Karlsruher, wurde vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha durch Verleihung der Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. — Geheimrat Gustav von Schmoller wird vom 1. April 1913 ab seine Lehrtätigkeit an der Berliner Universität einschränken. Der trotz seiner 74 Jahre noch erstaunlich rüstige und schaffensfreudige Gelehrte hat den Wunsch, für seine literarische Arbeiten mehr Zeit zu gewinnen. Das Gericht von Schmollers Rücktritt entbehrt jeder sachlichen Begründung. — Prof. Dr. Clemens Baumter in Straßburg hat den Ruf als Nachfolger des jetzigen bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling auf dem philosophischen Lehrstuhl der Universität München angenommen. Professor Baumter, der im 1853 in Paderborn geboren ist, hat zusammen mit Hertling die Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters herausgegeben. — Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Karl Gareis ist für das Studienjahr 1912/13 zum Rektor der Münchener Universität gewählt worden.

Sport.

Schach.
Die Generalversammlung des Deutschen Schachbundes, die in Breslau stattfand, übertrug den nach-

sten Deutschen Schachkongress 1914, verbunden mit internationalem Meisterturnier, durch einstimmigen Beschluß dem Mannheimer Schachklub.

Die olympischen Spiele in Stockholm werden jetzt nach Beendigung der Ruder-Regatten noch mit den Segelregatten festgesetzt. Wie seinerzeit gemeldet, feht sich das Feld im wesentlichen aus schwedischen, norwegischen, russischen, finnischen und dänischen Fahrzeugen zusammen. Durch das Ergebnis dieser Kämpfe wird sich die Gesamtpunktzahlung noch wesentlich zu Gunsten der norwegischen Länder verschieben, man kann sogar damit rechnen, daß Schweden sogar noch das Punktergebnis von Amerika übertreffen wird. Am ersten Tage der Segelregatten gewann in der 12 Meter-Klasse Norwegen vor Schweden und Rußland, in der 10 Meter-Klasse Schweden vor Finnland und Rußland, in der 8 Meter-Klasse Norwegen vor Schweden und Rußland, in der 6 Meter-Klasse Dänemark vor Frankreich und Schweden. Am zweiten Tage gewann in der 12 Meter-Klasse Norwegen vor Schweden und Finnland, in der 8 Meter-Klasse Schweden vor Rußland und Finnland, in der 6 Meter-Klasse Norwegen vor zwei finnischen Jachten und in der 6 Meter-Klasse Frankreich vor Dänemark und Schweden. Da Siege mit 7, zweite Plätze mit 3 und dritte Plätze mit 1 Punkt bewertet werden, so entfallen auf Schweden 25 Punkte.

Luffahrt.

Friedrichshafen, 23. Juli. Das Militär-Luftschiff „J. 3“ ist gestern, nachdem es von Baden-Dos aus noch eine Fahrt zur Erprobung der Geschwindigkeit gemacht hatte, vom preussischen Kriegsministerium abgenommen worden. Die Geschwindigkeit wurde mit über 21 1/2 Meilen 22 Sekundenmeter festgestellt, so daß „J. 3“ somit das schnellste Luftschiff ist. Die „Janja“, welche anfangs der nächsten Woche ihren ersten Aufstieg unternommen wird, dürfte, obwohl sie 8 Meter länger ist, als „J. 3“ und zwei Kabinen besitzt, „J. 3“ an Geschwindigkeit nichts nachgeben, da die Motorleistung inwischen ihre Kräfteleistung erhöht haben.

Frankfurt, 23. Juli. Gestern abend besuchte der Kapitän zur See, G. G. G. der Vorsteher der Marinefliegerstation, die Eulermerte und machte bei ziemlich hartem Wind einen Passagierflug auf einem Eulermerte mit Militärarzt 1912 mit Leutnant v. Hildebrand als Führer. In etwa 500 Meter Höhe wurde in großem Bogen die Stadt und der Festplatz überflogen. Berlin, 23. Juli. Die Fürstin Schatowsky, die erst kürzlich auf einem Wright-Doppeldecker ihr Pilotenexamen abgelegt hatte, nachdem sie von Abramowitsch unterrichtet worden war, ließ sich gestern durch harte Boen nicht abhalten, einen Flug in Sohammsisch zu unternehmen. In der ersten Runde schon wurde die alte Schulmaschine von einer Boe erfasst und zu Boden gedrückt. Ohne einen Augenblick die Ueberlegung zu verlieren, richtete die Fürstin die Maschine wieder auf, beschrieb mit ihr einige Kurven und landete nach kurzem Gleitflug unbeschädigt auf dem Plage.

Sewastopol, 23. Juli. In der Fliegerchule ereignete sich gestern eine Benzine-Explosion, die bedeutenden Feuer Schaden anrichtete. Schuppen und Werkstätten, 4 Flugzeuge, 3 Kraftwagen und viele Maschinenenteile wurden zerstört.

Brüssel, 23. Juli. In der Nähe des Flugfeldes Berchem verunglückte der Flieger Hanciau mit seinem Passagier. Hanciau ist schwer verletzt, der Passagier blieb unverletzt. Als Hanciau am Boden lag, stieß ein Tafelbrett sein Portfeuille.

Terminalender.

Mittwoch, den 24. Juli 1912.
1/2 10 Uhr: M. Birnfer, Ortsrichter, Fahrnis-Berfeigerung, Viktoriastraße 25, 2. Stod.
2 Uhr: W. Kofmann, Auktionator, Berfeigerung, Maxaubahnstraße 20, 2. Stod.
2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Berfeigerung im Handlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Riede, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Berfeigerung im Handlokal Steinstraße 23.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine öffentliche Vorführung des Staubsaugapparates „Odeco“ findet am Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26. Juli, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr im Hotel Große hier statt. Der „Odeco“ wurde auf der Elektrotechnischen Ausstellung in München 1911 als der zweitmäßigste, zuverlässigste, vielseitigste, bequemste und verhältnismäßig billigste Staubsaugapparat der Gegenwart bezeichnet. Der Apparat enthält in Verbindung mit einer Turbine einen Motor; zum Antrieb wird elektrischer Anschluß benötigt (Steckkontakt oder Lampenfassung). Die Bedienung ist äußerst einfach, die Betriebskosten sind etwa 6-8 pro Stunde.

Kochen Sie

Mondamin-Fruchtflammeris

von frischen Früchten!
Sie haben darin alle guten Eigenschaften des frischen Obstes.
Um einen natürlichen Fruchtflammeris zu erhalten, schmoren man die frischen Früchte und koche den Saft mit genügend Mondamin zu einem leichten Flammeris!
Sie können sich auf die Güte des frischen Fruchtflammeris verlassen, und das frische Aroma wird Sie erfreuen.
Kaufbüchse Rezept gratis und franco vom Mondamin-Kontor, Berlin O 2. Verlangen Sie das Buchbüchlein!

Mergentheim Macht Mager

Die Karlsquelle beseitigt
Fettsucht, Zucker-, Leberleiden, Gallenstein, Gicht, chron. Magen- und Darmleiden, Verstopfung etc.
Prächtige Sommer- und Herbstlandschaft
Vom 1. Sept. ab ermäßigte Preise.
Komfort, Kurmusik und Unterhaltung im Kurhaus.
Vorsand von Wasser, Salz u. Pastillen zu Hauskuren.
Großer Preis: Int. Hygiene-Ausstellung: Dresden 1911.

Nicht nur durch seinen billigen Preis,

sondern auch durch seinen vorzüglichen, leicht erreichbaren Glanz zeichnet sich „Estra“-Schuhcreme aus. Jeder, welcher täglich einen elegant aussehenden, glänzenden Stiefel tragen will, verwende Estra-Schuhcreme. Auch die Haltbarkeit des Leders wird durch „Estra“ gefördert. Man verlangt ausdrücklich „Estra“ und nehme nichts anderes. Alleinige Fabrikanten Rosendberg & Comp., Wbt. II., Karlsruhe.

Leopold Kölsch
Karlsruhe, Kaiserstraße 211.

Meine Spezial-Abteilung

Tricotagen

bietet größte Auswahl in leichtem

Sommer-Qualitäten.

Qualitäten erprobt gute.
Vorrat in allen Größen.
Preise billigst.

Professor Dr. Jägers
Normal-Unterzeuge.

Alleinverkauf für
Karlsruhe und Umgebung.

Neue große Sendungen

Weintrauben 38 Pf.
ausgewogen Pfd. 45 Pf., in Kisten von ca. 9 Pfund Pfund

Tomaten 12 Pf.
ausgewogen Pfd. 15 Pf., in Gestellen von ca. 20 Pfund Pfund

Bananen 30 Pf.
3 Pfund 85 Pf. Pfund

Geschw. Knopf

Rudolf Nagel
prakt. Dentist
Karlsruhe, Hirschstr. 35 a 1
Sprechstunden 9—1/2 u. 2—6 Uhr
Sonn- und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.

Erstklassiges Ateller für
Zahn-Kranke
Spezialist in modernem künstlichen
Zahnersatz
sowie Regulierung schiefstehender Zähne

Langjährige Erfahrung
Bescheidene Preise

Das 8. Deutsche Sängerbundes-Fest in Nürnberg

vom 27. bis 31. Juli 1912.

Nur noch wenige Tage und Abertausende jugendlicher Menschen werden nach des Deutschen Reiches Schatzkammer, nach Nürnberg, ziehen, um ein Fest mitzufeiern, das in solcher Ausdehnung in deutschen Landen nicht feinesgleichen hatte und wohl auch nicht wieder erleben wird.

Alt-Nürnberg läßt je auch einen mächtigen Reiz auf jeden Fremden aus. Die gut erhaltene und gepflegte kulturhistorische Stätte in ihrer mittelalterlichen Bauart innerhalb der kolossalen Stadtmauern mit dem sie umgebenden breiten, tiefen Graben und dem wichtigen und trüglichen Turm, an den Stadttore nimmt ihn sofort gefangen.

Obst man dann den Burgberg herunter und wandelt durch die engen Gassen und Gäßchen mit den vielhundertjährigen, mit Erkeren und Erkern geschmückten Häusern, so drückt man sich wohl manchem unwillkürlich zusammen in dem Glauben, die alten, oben vorstehenden schmalen Häuser würden einem auf den Kopf. Doch keine Angst, diese schiefen Gebäude sind fest auf Felsen gebaut und überdauern noch Jahrhunderte.

Rommt man dann nach längerem Wandern an all den Zeugen aus Nürnbergs früherer Glanzzeit vorüber nach dem Marktplatz und läßt die gemauerten Eindrücke, nach allen Seiten schauend, noch einmal auf sich einwirken, dann vergrüßt man wohl das Saften und Treiben um sich herum und fühlt sich in das Leben des Mittelalters zurückversetzt. Man sieht im Geiste die reichen Patrizierfrauen, wie sie sich in kunstvoll gearbeiteten Sänten durch die Straßen tragen lassen, wie die jungen stolzen Ritter mit den schönen Edelfräuleins harmonieren, wie stromme Frauen durch das kunstvoll ziselierte Portal der schönen Frauenkirche zur Andacht gehen.

schliches Fest. Im Graben an der Burg über sich die Schnepperflügel mit der feigenen Armbrust. — Im Ratsheller disputieren die hohen Ratsherren mit den Patriziern über das Wohl und Wehe der Stadt. Im Ratshaus sitzen die Räte mit den berühmten Meistern in launigen Gespräch und die Handwerksgehilfen lustieren unter sich. — Am Begnibühler steht schauend eine Menschenmenge. Ein ungewöhnlicher Bäckermeister, der trotz Verarmung aus Habgier das Brot wiederum zu klein gemacht, wird, in ein Holzgestell gesteckt, unter dem Weisfall der Menge mehrere Male in die heißen Fluten getaucht. — Ein nichtswürdiger Bösewicht wird am Rathauspranger öffentlich ausgepeitelt und von den Vorübergehenden verhöhnt und verspottet. Zwei heftende, zänkische Weibsbilder, die die Gemahlin haben, sich immer in die Haare zu fassen und sich anzupfeifen, sind nun von Amts wegen in die Halsstrafe ein verschließbares Brett mit zwei Löchern für die Hände und vier für die Füße gesperrt und öffentlich ausgestellt und können sich nun von Angesicht zu Angesicht die Zunge so lange herausstrecken, bis sie vernünftig geworden sind. — Auf dem Marktplatz hoch in die Sandelsweiber stellend und kreisend neben ihren Verkaufsartikeln. Unter lauten Zurufen treibt ein Bauer langsam seinen Ochsen, an einen zweckmäßigen Karren gespannt, daher und bringt frische Lebensmittel vom Land herein. — Der „Gänskragen“ trägt unter den Armen die Gänse in die Häuser der wohlhabenden Bürger, aus Gemahlin die Köpfe nach hinten haltend. In seiner Dummheit hat er es nicht einmal bemerkt, daß ein Spießvogel auf dem Weg den Gänsen die Köpfe weggeschneidet. Treuzerzig sagt er auf den Vorhalt seiner Verkäuferin mit einem gutmütigen Grinsen: „Als ich die Gänse kriegt hob, ham's die Köpfe noch gehakt!“

Schon muß diese Zeit gewesen sein. — Begibt man sich über den Begnibühler mit seinen malerischen Partien durch den nördlichen Teil der alten Stadt zu einem der Tore hinaus dem Festplatz zu, so bekommt Nürnberg sofort ein anderes Gepräge. Prachtige Gebäude, die Kunst und Wissenschaft, Verkehr, Handel usw. dienen, wachseln mit großartigen Anlagen ab. Wagners bedeutendste Industriebauwerke sind bei der Erhaltung und Pflege der von den Vätern übernommenen Schätze nicht stehen geblieben, sondern es wandelt auch vorbildlich auf den Bahnen moderner Lebens.

Doch jetzt hinaus zum Luitpoldhain, der 1906 die Bayerische Landesausstellung barg und in dem auch das 8. Deutsche Sängerbundesfest abgehalten wird. Durch eine prächtige Fassade gelangen wir auf breiten Alleen zu dem eigentlichen Festplatz, welcher an äußerlicher Gartenkunst sowie in der ganzen Anlage großartig genannt werden muß. Am weitestgehenden Ausgange steht man an dem erst vor kurzem eröffneten Tiergarten mit hohen, künstlich errichteten Felsen für die Klettertiere und großen Seen für die Eisbären und das Wasserpferd. Durch breite Wassergräben geschützt, steht der Besucher den Bäumen und Tieren Auge in Auge gegenüber, welche sich frei umherumtummeln. Seitwärts ist der große Dudensteich, ein See mit Leuchtturm, elektrischen Booten und unzähligen Röhren. In den dort befindlichen vielen großen Vergnügungsestablishments spielt sich des Nürnbergers Sommer ab.

Innerhalb des Festplatzes hat das Sängerbund-Fest bereits seinen Anfang genommen, wenn es auch erst am Samstag, den 27. Juli, offiziell eröffnet wird. In den großen Viehhallen, Wein- und Kaffeehäusern, Brauereien und Gastwirtschaften herrscht schon seit Freitag fröhliches Leben und die oberbayerischen Landermusikanten sorgen im Verein mit dem weit und breit als sehr vorzüglich bekannten bayerischen Stoff für allergrößte „Gaudi“, so daß sich die fremden Sänger nicht langweilen.

In der großen, ganz in Eisenkonstruktion erbauten städtischen Festhalle, welche 180 Meter lang und 50 Meter breit ist, finden in der Vorwoche bereits täglich musikalische, gefangliche, turnerische und sonstige sportliche Aufführungen statt. Während der Hauptfesttage wird in dieser Festhalle die Begrüßungsfeier abgehalten, ebenso die drei großen Kommerse. — Für die Hauptaufführungen der Deutschen Sängerschaft ist eine große Sängerkirche errichtet worden. Diese ist 132 Meter lang und 60 Meter breit. Das Podium hat Raum für 15 000 Sänger und 200 Musiker. Im Zuscherraum sind Sitz- und Stehplätze für 12 000 Personen eingerichtet. Auf den beiden eingebauten Fahnengalerien werden die 1500 angemeldeten Fahnen untergebracht. In dieser Sängerkirche sind noch die Räume für die Verwaltung, Polizei-, Feuer- und Sanitätswagen, für die Presse sowie für ein Kesselhaus angeordnet. Auch ein Pörsaal ist untergebracht. Ferner hat die Post ausgedehnte Räume und es ist Sorge getragen, daß alle an die Sänger mit der Aufschrift „postlagernd Festplatz“ ankommenden Sendungen sofort ausgehängt werden können.

Nürnberg, die Stadt der alten Meisterfänger, deren berühmtester der Poet und Schuhmacher Hans Sachs war, hat schon zu den Zeiten der Kaiser Friedrich Barbarossa und Rudolf von Habsburg, die oft in ihren Mauern mochten, bedeutende Feste gefeiert und viele Fremde beherbergt und es wird auch diesmal zeigen, daß es sich der Gastfreundschaft der Deutschen Sängerkunst aus allen Ländern würdig erweist. Überall, wohin man schaut, regen sich geschäftige Hände, um allen den lieben Gästen die Tage so freudvoll, traulich und bequem wie nur möglich zu gestalten.

Und so töne allen Sängern als Willkommen der Deutsche Sängerbund entgegen:

Deutsches Banner, Lied und Wort
Eint in Liebe Sid und Nord!

Paul Süß, Fürth.

Was in der Welt vorgeht.

Der böse Draufgänger. Die „Pfälzische Rundschau“ brachte am 15. Juli aus München folgende ahnungsvolle Drahtmeldung: „Bayerischer Landtag, Kammer der Reichsräte. München, 15. Juli. Am Ministerisch v. Theilmann, v. Braunig. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Jesuiten-Erats für 1912/13.“ Hier hat der Draufgänger dem Zentrumsblatt einen kleinen Streich gespielt. Der wollte er den Propheten spielen? — meint die „Frankf. Ztg.“

Neue Fälle von Fleischvergiftungen. In Köpenick starben ein 43jähriger Arbeiter sowie dessen 5jährige Tochter trotz ärztlicher Hilfe nach dem Genuß von Räucherwaren nach wenigen Stunden. Zugleich werden aus Berlin drei Fälle von Fleischvergiftungen gemeldet.

Was Österreich jährlich vertrifft. Bei einer Bevölkerung von 28,5 Millionen Einwohnern, schreibt eine Triester Revue, hat Österreich einen Verbrauch von 20 Millionen Hektoliter Bier im Gesamtwert von 600 Millionen Kronen. Die auf das Bier verwendeten Summen werden indessen von denen, die der Oesterreicher für Wein ausgiebt, noch erheblich übertraffen. Beansprucht doch der Weinverbrauch einen Kostenaufwand von nicht weniger als 750 Millionen Kronen. Zu diesen Ziffern treten ferner 340 Millionen Kronen für Branntwein und 10 Millionen Kronen für Akkore und Schaumweine. Mit anderen Worten, die 28,5 Millionen Oesterreicher verbrauchen für Getränke allein jährlich 1 Milliarde 700 Millionen ohne der anderen Genußmittel zu gedenken, von denen auf den Tabak hunderte von Millionen entfallen.

Schweres Autounfall in Brüssel. Während der Nationalfeierlichkeiten ereignete sich durch Zusammenfahren von zwei Automobilen ein schwerer Unglücksfall. Ein Ehepaar mit drei Kindern wurde von dem Wagen erfasst und gegen eine Hausmauer geschleudert. Der Vater war sofort tot, die Mutter und die drei Töchter wurden schwer verletzt.

An Herzförmung gestorben ist die Landmanns-frau Klüber aus Hornöb bei Freyung (Bav. Wald), nachdem sie kurz vorher ihrem achtzehnten Kinde das Leben gegeben hatte.

Die englischen Frauen. Wie aus London berichtet wird, versuchten am Samstag „wilde“ Wahlrechtlerinnen wiederholt, an dem Ministerpräsidenten Asquith ihr Mütchen zu fühlen. Als Asquith auf dem Bahnhof von Chester eintraf, um nach London zu fahren, traten zwei Frauen auf ihn zu. Eine von ihnen suchte mit einem Spazierstöckchen in der Luft herum und schrie dem Ministerpräsidenten zu: „Nehmen Sie sich in Acht!“ Im nächsten Augenblick holte sie auch schon zum Schläge aus. Allein einige Damen, die bei der Verabschiedung des Ministerpräsidenten zugegen waren, fielen ihr in den Arm und entrißen ihr das Stöckchen. Die beiden Wahlrechtlerinnen wurden der Polizei übergeben. Vorher hatte eine andere Wahlrechtlerin ein Stöckchen Neß gegen Asquith geschleudert, traf ihn aber nicht. Auch sie wurde der Polizei übergeben. Ein dritter Anschlag auf den Ministerpräsidenten wurde auf dem Bahnhof von Euston in London versucht, wo der Ministerpräsident im Laufe des Abends eintraf. Eine Wahlrechtlerin wollte auf ihn zuschlagen, wurde aber rechtzeitig gepackt. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß Asquith durch all die aufregenden Vorfälle nicht im mindesten beunruhigt wurde. Er bewahrte vollständig seine Ruhe.

Blattläsen eines Amokläufer in Italien. In Catania (Prov.ing Aquila) geriet Felino Pizzoferrato, ein 24jähriger Maurer, aus nichtigen Ursachen in einen Wortwechsel mit seinem Bruder Samuele, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und den Bruder durch drei Schüsse tödlich verletzete. Der Mörder wurde sich dann gegen die Stiefmutter, die auf den Anruf der Schüsse herbeigeeilt war, und tötete sie durch zwei Schüsse ins Herz. In wildem Lauf flüchtete dann der wütende Mann durch den Ort, und verlegte mit Schüssen aus dem Revolver, den er im Laufen immer wieder lud, mehrere Bauern, die sich ihm entgegenstellten. Der alte Vater Pizzoferrato war Wächter auf einem nahe gelegenen Gute. Dorthin wandte sich der flüchtige Mörder. Als der Vater aus dem Haus heraustrat, stürzte er auf ihn zu und schoß den Kreis nieder, der sofort tot zu Boden sank. Der mörderische Sohn durchschlug dann einen Fuß und stürzte darauf weiter, von der Bevölkerung und Karabinier verfolgt. Als dem flüchtigen die Kräfte ausgingen, erreichte ihn ein Gendarm. Nun wandte sich Pizzoferrato und verwundete den Beamten durch einen Schuß. Als er noch weiter schleichen wollte, erreichte ihn die Menge, die sich auf ihn stürzte, zu Boden schlug und mit Stöcken furchbar bearbeitete! Schließlich mußte die Karabinier dazwischen treten, um den Mörderhandeln noch lebend aus den Händen der wütenden Bauern zu entreißen und ins Gefängnis zu bringen.

Merkel vom Tage. Man meldet aus Piume: Am offenen Sarge eines Kaufmanns gab einer der beiden hinterlassenen Söhne vier Revolverkugeln auf seinen Bruder ab, der tödlich verlegt wurde. Der Grund war, daß dieser Bruder von seinem Vater zum alleinigen Erben des Vermögens eingesetzt worden war. — Aus Magdeburg: Ein von den Frauen und Mädchen Magdeburgs gefürchteter und seit langem immer wieder auftauchender Messerfechter wurde gestern in der Person eines 27jährigen Rangierers verhaftet.

Bädertypen.

II. Grazer und Gröler.

Als wir am nächsten Tag auf der Fahrt nach Serrenalb in jenem bereits erwähnten Luxusautomobil für Gesellschaftsfahrten darüber nachdachten, welcher böse Geist wohl die Bädertypen, von denen der weiche Meier eine markante Spezies war, erfunden habe, konnten wir zwar zu keinem bestimmten Resultat kommen, da wir in diabolischen Dingen keine besonderen Kenntnisse hatten, mußten uns aber sagen, daß es sicherlich ein sehr bössartiger, hinterlistiger und in weltlichen Dingen äußerst erfahrener Teufel gewesen sein mußte.

Und während wir die herrliche Natur im Frühlingsschein betrachteten und die milde Luft mit Wohlgefühl einatmeten, fiel uns eine Geschichte ein, die in dasselbe Kapitel gehört.

Es war in der Zeit unserer literarischen Sturm- und Drangperiode, die sich aber heutzutage nicht mehr in der Erzeugung leidenschaftsburchstürmter Dramen äußert, sondern in dem heißen Wunsch, einen Operettenschlager zu „schreiben“, mit dem man über Nacht Millionär wird.

Mein Freund, der Kapellmeister Klopfer, und ich hatten uns zu jenem hoffnungsreichen Tun zusammengelassen, da zum „Dichten“ einer Operette bekanntlich zwei gehören: einer, der das Libretto schreibt und einer, der die Musik findet. Manchmal gehören sogar drei dazu, da häufig der „Komponist“ noch einen braucht, der die gefundene Musik instrumentiert. Mein Freund Klopfer gehörte indessen zu der letzteren Sorte nicht, es genügte daher, daß wir unser zwei waren. Wir versahen uns mit dem nötigen Material, er mit einer Sammlung älterer Partituren und ich mit der gesamten Lustpielliteratur von Plautus bis Mumenthal.

Klopfer, als der welterfahrenere von uns beiden, hatte es übernommen, einen ruhigen, zur Ausführung unsers Vorhabens geeigneten Ort ausfindig zu machen. Eines Morgens kam er zu mir herein gestürzt, während ich gerade meinen selbstbereiteten Tee zu mir nahm, und schrie: „Du, ich hab's!“

Er zog aus seinem sonst völlig leeren Portemonnaie einen Zeitungsausschnitt und reichte mir ihn hin.

„Wo ist das?“ fragte ich, nachdem ich die umfangreiche Anpreisung landschaftlicher Schönheiten nebst anderer Gemüße gelesen.

„In Deutschböhmen“, antwortete er mit vollem Bredeln, denn er hatte inzwischen mein Frühstück fast völlig verzehrt! „Ich kenne die Gegend von meiner Kapellmeisterzeit in Reichenberg her. Billig ist es dort, sag' ich Dir. Für vier Kronen den Tag lebst Du dort wie ein Fürst. Bachbündel, und Hauptesalat, sag' ich Dir, und die Mehlspeisen! Kirchengülden und Apfelsprudel und —“

„Hör' auf!“ — Wir tief das Wasser im Munde zusammen, und da er alles aufgefressen hatte, befam ich noch Magenkrämpfe dazu. Ich rechnete aus, daß vier Kronen nach unserem Gelde 3 M 28 S wären, und fand es nicht zu teuer.

Wir reisten also hin nach dem Ort, der im Isergebirge lag und den wir auf einer Klinglebahn erreichten, nicht ohne an der Grenze erhebliche Zollschwierigkeiten wegen unseres umfangreichen Gepäcks gehabt zu haben. Denn die österreichischen Zollbeamten wollten nicht glauben, daß in den schwarzen Koffern nur Noten und Bücher sich befanden, und hofften, zwei gefährliche Schmuggler erwisch't zu haben.

Landschaftlich hielt die Gegend alles, was das Auserat versprochen hatte, und auch der Gasthof war passabel. Er lag neben einem noch bewohnten Kloster, dessen prächtige, im Jesuitenstil erbaute Kirche über einem Wasserfall sich erhob. Den Hintergrund bildete das steil ansteigende romantische Gebirge mit wunderbarem alten Waldbestand.

Am andern Morgen kam ich zuerst herunter und suchte auf der Veranda den schönsten Tisch zum Frühstück aus. Es war in der Tat herrlich, vor mir lag die Klosterkirche, deren Türen die Sonne vergoldete, der Wasserfall schäumte und von den Bergen herab zog würziger Duft des Tannenwaldes. Ich setzte mich mit dem Bewußtsein zu dem Kaffee, den August beflissen brachte, daß es uns hier sicher gelingen werde.

Nicht lange danach kam Klopfer. Er war teilweise im Gesicht und suchte mit den Armen in der Luft herum. Zuerst glaubte ich, die Kirchengülden, die er gestern abend in Wasser vertilgt hatte, wäre ihm schlecht bekommen. Dann dachte ich, er komponiere vielleicht das Couplet, das ich ihm als Anfang des Librettos bereits gegeben hatte.

Aber keine meiner Vermutungen bestätigte sich. Er setzte sich ohne Gruß auf einen Stuhl und sagte:

„Neben mir grazt einer.“

„Was?“

„Neben mir grazt einer“, wiederholte er im Tone absolutester Verzweiflung.

Ehe ich Aufklärung von ihm erlangen konnte, kam ein dicker Mensch hereingestürzt, mit einem zögernden ohne Kragen, einer gelben zerknüllten Jacke, schlampigen Hosen und ausgelatschten Pantoffeln. Er sah uns von der Seite an, sah sich an die Kehle und machte: „Behü, behü!“

Aus der Tiefe seines Bauches drang eine fettige Stimme hervor. Er öffnete die Tür des anstößenden Längsaales, zog ein Zehnpennig- oder vielmehr ein Zehnhellerstück aus der Tasche und steckte es in den Schütz des Riesenorchestrions.

Der Kasten begann sofort mit gewaltigem Spektakel den Walzerraum zu exekutieren. An besonders schmaligen Stellen erhob der schlumpige Mann seine fettige Stimme und sang die Melodie mit; es blieb unentschieden, ob mit Bariton- oder Tenorstimme.

„Seht größt der auch noch!“ schrie Klopfer verzweifelt.

Ich warf mit energischem Schwung die offenstehende Saaltür zu und der Kadav drang nur noch gedämpft herein.

Gleich darauf erschien ein ähnlich aussehender, nur nicht so dicker Mann mit zwei Frauen und einer horde Kinder auf der Veranda.

Klopfer stieß mich an.

„Das ist der Grazer“, flüsterte er mir zu.

Eines der Kinder öffnete die Saaltür und schrie hinein: „Papa, wir sind da!“

Der dicke Mann kam heraus, ließ aber wieder die Tür offen, mit der ich wie vorher verfuhr. Aus den giftigen Blicken, mit denen uns namentlich die Frauen betrachteten, entnahmen wir, daß wir uns auf Bläse gesetzt hatten, auf die sie Anspruch erhoben. Schließlich schob sich der dicke Mann voraus in eine entfernte Ecke und die übrige Familie folgte.

Ich rief den bestfahrenden August und erkundigte mich. Klopfer war völlig apathisch.

„Es sind zwei Brüder mit ihren Familien, die Kinder gehören alle dem Dicken.“

Woher sie wären, fragte ich weiter.

„Der Dide ist aus Berlin —“

Klopfer fuhr in die Höhe.

„Und der Bruder ist aus Piz —“

Wir sahen uns an und lachten.

„Dann ist der Berliner doch auch ein Oesterreicher?“ fragte Klopfer.

Der bestfahrende August nickte greinend.

„Ich gebe die Partie auf“, stöhnte Klopfer.

Aber ich fragte weiter: „Was ist denn der Berliner?“

„Redakteur —“

„An welcher Zeitung?“

Der bestfahrende August nannte das Blatt.

Wieder sahen Klopfer und ich uns an.

„War nicht der Zeitungsausschnitt, auf den hin wir hierher gegangen sind, auch aus demselben Blatt?“

Klopfer nickte. „Ich gebe das Rennen auf“, sagte er und stand auf. Er wollte sofort abreißen.

Ich hielt ihn zurück, wir wollten doch wenigstens noch einen Versuch machen. Wir tauschten die Zimmer. Diesmal konnte ich nicht schlafen. Grazer krächzte die ganze Nacht und schon früh um vier begann er Orgelarien zu exerzieren. Alles Klopfer, Reklamieren, um Ruhe erluchen, nützte nichts, er gralzte und gurgelte unentwegt weiter.

Am Tage ließ Gröler ununterbrochen das Orchester spielen und dazu seine fettige Stimme erschallen. Wir steckten Streichhölzchen in den Apparat, aber der Wirt mußte einen Mechaniker holen und ihn wieder reparieren lassen. Morgens, wenn wir herunter kamen, sahen die Grölerkinder bereits an dem von der Morgensonne beschienenen Tisch und verdarben uns das Vergnügen am Frühstück. Während des Mittagessens machte der alte Gröler plötzlich Stimmübungen und ließ sein fettiges behü, behü! ertönen.

Nach vier Tagen waren wir müde. Von Arbeiten war natürlich keine Rede. Es herrschte ein beständiger Kriegszustand. Wir blieben nur, um unsere Niederlage nicht eingestehen zu müssen.

Eines Morgens aber schlug Klopfer dem Fuß den Boden aus. Die Grölerfamilie einschließlich der Frau Grazer war in vollständigen Aktenkostümen, mit Bergstöcken, Rucksäcken und allem sonstigen Zubehör zum Frühstück erschienen und die Kinder verkündeten laut, sie würden den Aufstieg, der hinter der Kirche sich ungefähr 800 Meter erhob, „beteigen“.

Die englische Flottenpolitik.

London, 23. Juli.

In seiner Rede zur Begründung des Ergänzungsgesetzes führt Churchill aus:

Eine kühl überlegene Tätigkeit methodischer Vorbereitung, die sich über aufeinanderfolgende Jahre erstreckt, könne allein den Sicherheitsüberschuss einer Seemacht an Streitkräften heben. Die Anspannung, welche Großbritannien zu tragen habe, werde eine lange und langsame sein und keine Hebung könne von einer impulsiven, ziellosen Handlungsweise gewonnen werden.

Am Schluß seiner Rede sagte Churchill: Die Kolonien hätten die erste Reizung, an der Verteidigung des Reiches teilzunehmen. In der Admiralitätskommission hätten mehrere Besprechungen mit den kanadischen Ministern stattgefunden.

Nach Churchill sprach Balfour; er führte aus: Die Schiffe, die auf Malta basieren, würden eine um vieles stärkere Streitkraft sein, als sie Großbritannien dort seit vielen Jahren gehabt habe.

den erhalten würde, obgleich er sich nicht verhehle, daß ein moderner Friede fast ebenso kostspielig sei wie ein Krieg in früherer Zeit, aber allerdings immer noch viel billiger als ein moderner Krieg.

Nach Balfour sprach Premierminister Asquith. Er erklärte, er sei gänzlich der Ansicht Balfours, daß eine internationale Gruppierung von Mächten auf den Frieden hinwirke.

London, 23. Juli. Die Presse beschäftigt sich mit der gestrigen Rede Churchills. „Daily Chronicle“ sagt: Churchill nimmt denselben Standpunkt ein wie in seiner Rede vom März.

den internationalen Beziehungen bleiben wie sie sind. Nur von einer Besserung dieser Beziehungen, namentlich aber zu Deutschland, können wir eine wirksame Besserung erwarten.

Die internationale Politik ist die wichtigste Angelegenheit der Welt. Sie ist die Grundlage aller anderen Angelegenheiten.

Die „Times“ sagen: Churchills Verprechungen vom Juli sind so gut wie die vom März, aber es bleiben eben Verprechungen. Mit der Verstärkung der Mannschaften ist die „Times“ zufrieden.

„Daily Telegraph“ meint, daß ein neues Kapitel in der Geschichte des britischen Reiches begonnen habe, da Canada entschlossen sei, das Mutterland zu unterstützen.

„Morning Post“ bebauert, daß Churchill nicht die Absicht angekündigt habe, ein Extrageschwader von acht Schiffen und eine entsprechende Anzahl von Kreuzern zu bauen.

Vom Wetter.

Witterungsbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. Juli 1912.

Während das östliche Depressionsgebiet im Abzug begriffen ist, hat sich das gestern im Südwesten der britischen Inseln abgedeutete Minimum weiter ausgedehnt und gleichzeitig hat es auch einen Ausläufer über die Nordsee hinweg bis nach Südwesten ent-

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barometer, Therm., Wind, Regen, Nebel, Himmel. Rows for 22.7.12, 23.7.12, 23.7.12.

Höchste Temperatur am 22. Juli 18,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,6. Niederschlagsmenge am 23. Juli früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Juli früh. Schifferinsel 276, gefallen 8, Rehl 346, gestiegen 7, Nagau 515, gestiegen 21, Mannheim 482, gestiegen 35 cm.

Rheintauwärmere bei Nagau 20 1/2°.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 23. Juli 1912.

Table with 5 columns: Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wolkenbedeckung. Rows for 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Juli 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Borkum, Hamburg, Bremen, etc.

Erboht über den lächerlichen Anblick schrie Klopfer: „Nächstens kommen die noch angefeilt und mit Espiceln zum Mittagessen!“

Die Sache war nur noch um Haarsbreite von Handgreiflichkeiten entfernt. Um ihr ein Ende zu machen, suchten wir uns eine Privatwohnung und kamen zu einer Zeit zum Essen, in der die Firma Gralzer & Gröler schnarchend und gurgelnd ihr Mittagsgeschäft hielt.

Aber es fand sich ein neues Hindernis. In der Privatwohnung nämlich wohnte eine junge Dame, die sehr musikalisch und sehr unternehmend war. Es dauerte nicht lange, so hatten Klopfer und sie sich gefunden und als ich ihn an die Arbeit mahnte, antwortete er:

„Ach was, Dein Couplet ist so laudum, das kann kein Mensch in Musik setzen.“

Aber ich ließ nicht locker und entgegnete: „Dabei verfähre ich nach einem Rezept, das mir ein erfolgreicher Librettist einmal in einer vertraulichen Stunde verraten hat.“

„Na also, dann würd' ich Dir raten, Dein Couplet noch dummer zu machen. Bis dahin laß mich freundlichst in Ruhe!“

Und er unternahm mit der jungen Dame eine Partie auf die Tafelrunde, ohne sich im geringsten um mich zu kümmern.

Es gelang mir nicht, sein Verlangen zu erfüllen; ich mußte doch wohl nicht das richtige Talent zum Librettisten haben.

Klopfer aber behauptete, die einzige Schuld daran, daß er kein berühmter Komponist geworden sei, trage die Firma Gralzer & Gröler. Er war auch in Zukunft nicht zu bewegen, zum Arbeiten einen stillen Ort aufzusuchen.

„Die Firma Gralzer & Gröler findest Du in jedem Badeort und in jedem Hotel, es mag noch so klein und abgelegen sein. Arbeiten kann man nur in Berlin, aber da hat man meistens keine Zeit dazu.“

So blieb die Operette ungeschrieben und die Millionen liegen noch unbehoben in den Tiefen unerfüllter Hoffnungen.

Gustav Reppert.

Kleines Feuilleton.

Unveröffentlichte Briefe Napoleons an deutsche Fürsten.

Am 1. April 1810 fand Napoleons Ziviltrauung mit der Erzherzogin Marie Luise von Oesterreich statt; am 2. April folgte dann die kirchliche Feier und am 5. April zog sich das Paar für die Flitterwochen in das Schloß von Compiegne zurück.

Der Brief an den König von Preußen, der vom 22. April 1810 datiert ist, lautete nach Gachot ursprünglich wie folgt: „Mein Herr Bruder! Ich war davon überzeugt, daß die Neugier meiner Vermählung mit der Erzherzogin Marie Luise von Oesterreich bei Eurer Majestät die gleiche Freude erwecken würde, die ich über ein derartiges Ereignis empfinde, welches für meine Familie sowohl wie das Glück meiner Völker höchst bedeutungsvoll ist.“

Erinnungen an Bizets Carmen. Pierre Berton setzt im „Gaulois“ seine Erinnerungen an Bizet fort und kommt zu dessen weltbekanntester Oper „Carmen“.

schrieb er besonders. Aber auch hier stimmt der „Entwurf“, den Gachot veröffentlicht, nicht mit dem Original überein, das der König von Württemberg tatsächlich erhielt.

Der Brief von Taube hat mir den Brief überreicht, den Eure Majestät an mich gerichtet haben, und mir zu meiner Vermählung Ihren Glückwunsch auszusprechen. Stets lese ich mit neuem Vergnügen die Freundschaftsbezeugungen, die Eure Majestät an mich richten; aber Eure Majestät mögen überzeugt sein, daß diese Freundschaftsbezeugungen mir bei keiner anderen Gelegenheit angenehmer gewesen sind.

Erinnungen an Bizets Carmen. Pierre Berton setzt im „Gaulois“ seine Erinnerungen an Bizet fort und kommt zu dessen weltbekanntester Oper „Carmen“.

Das Leben für die Jatin — nicht den Bart! Judith Gautier, die Tochter des berühmten Kritikers der Romantiker, veröffentlicht soeben ein theatergeschichtlich interessantes Werk, eine Biographie des Lenors Mario, mit dem sie weitauftragig verwardt war.

Das Leben für die Jatin — nicht den Bart! Judith Gautier, die Tochter des berühmten Kritikers der Romantiker, veröffentlicht soeben ein theatergeschichtlich interessantes Werk, eine Biographie des Lenors Mario, mit dem sie weitauftragig verwardt war.

Kufeko - Kinder-mehl. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.

Das Leben für die Jatin — nicht den Bart! Judith Gautier, die Tochter des berühmten Kritikers der Romantiker, veröffentlicht soeben ein theatergeschichtlich interessantes Werk, eine Biographie des Lenors Mario, mit dem sie weitauftragig verwardt war.

Zur türkischen Regierungskrise.

Das neue Kabinett.

Konstantinopel, 23. Juli. Das neuernannte Kabinett, insbesondere Kiamil Pascha, wurde auf seiner Fahrt zur Spitze von einer vielstimmigen Volksmenge begeistert begrüßt. Bei der Verlesung des Kaiserlichen Handbuchs waren sämtliche Minister und das diplomatische Korps anwesend. Man hält den Höhepunkt der Krisis für überschritten und die Stimmung für die Freiheitsfeier günstig.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird nunmehr als endgültig betrachtet; Mahmut Muhtar, der Sohn des neuen Großwesirs, hat das Marineministerium übernommen.

Aus Albanien.

Saloniki, 23. Juli. Die Zivil- und Militärbeamten von Guma, die von den aufgeregten Arnauten am Leben bedroht wurden, sind in Sicherheit gebracht worden. Die von Mitroditza nach Spet abgegangene Post wurde unterwegs von Arnauten angegriffen. Ein Bataillon, dem einige Gebirgsgeköpfe beigegeben wurden, eilte der aus Gendarmen bestehenden Eskorte zur Hilfe. Nach Abgabe von sechs Schüssen aus den Gewehren wurden die Arnauten angehtig zerstreut. Die Verluste sind unbekannt. Wie verlautet, gaben die Offiziere der hiesigen Garnison einander das Wort, sich von politischen Leben unbedingt fernzuhalten und dafür zu sorgen, daß jene Offiziere, die sich nicht auf ihre militärischen Dienstpflichten beschränken, zur Anzeige gelangen.

Konstantinopel, 23. Juli. Ueber die bereits angebeuteten anarchoischen Zustände und die Kämpfe der letzten Tage in Nord-Albanien wird noch weiter gemeldet: Die Kämpfe zwischen den Truppen und den Aufständischen im Hafengebiet endeten mit dem Rückzug der Truppen in die Richtung auf Djalova. Die Verluste der Truppen sollen 300 Tote und Verwundete betragen haben; außerdem wurden zahlreiche Soldaten entwischt. Die Garnison von Djalova hat die Forderungen der Arnauten anerkannt, worauf die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Der Kommandant von Djalova ist geflüchtet. Der Albanische Riza Bey ist in die Stadt eingezogen. Alle Offiziere fraternisieren mit den Aufständischen; mehrere haben sich den Arnautenscharen angeschlossen, die nach der Ebene von Rossomo eilen, wo heute eine große Versammlung stattfinden soll. Die Straße nach Berat ist durch Albaner besetzt. Am 20. Juli hat bei Cernofera ein heftiger Kampf stattgefunden. Die ganze Garnison von Prizrend hat bis auf ein Bataillon gemeutet. Der Mutesarif hat demissioniert. Die Albaner von Guma ziehen gegen Prizrend. Vorgefesselt erbeuteten die Albaner einen Munitionstransport von 27 Wagen und entwischten die den Transport begleitenden Soldaten. Am 19. Juli fand ein sechsstündiger Kampf zwischen Truppen und Aufständischen bei Barbara statt; der Kampf endete mit der Entwertung von 520 Soldaten und 30 Gendarmen. Die Gendarmen der Ortschaften Groa und Sufarema wurden entwischt und mißhandelt und mußten schließlich flüchten.

Italienisch-türkischer Krieg.

Der Dardanellen-Krieg.

Rom, 23. Juli. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, sind die fünf italienischen Torpedoboote, die an der Fahrt in die Dardanellen teilgenommen hatten, bei ihrer Rückkehr nach der Insel Stromboli mit den dort liegenden italienischen Schiffen mit militärischen Ehren und großer Begeisterung empfangen worden.

Konstantinopel, 23. Juli. Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, ist bei Sibelbar in den Dardanellen die Leiche eines italienischen Matrosen aufgefunden worden.

England.

London, 23. Juli. (Unterhaus.) In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Unterstaatssekretär für Irland: Die britische Regierung ist nach wie vor bereit, in jeder Weise mit anderen Mächten zur Beilegung des Krieges zwischen Italien und der Türkei mitzuwirken. Unsere guten Dienste anzubieten ist nur dann möglich, wenn sie auf der Mützelung erfolgen, daß sie für beide Mächte annehmbar sind.

Einberufung der Marinereserve?

Rom, 23. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung von sämtlichen Reserveoffizieren der italienischen Kriegsmarine, womit der „Italia“ zufolge eine Mobilisierung der Flotte zum letzten entscheidenden Vorgehen gegen die Türkei vollzogen werde.

Arbeiterbewegung.

Achern, 23. Juli. Die Arbeiter der hiesigen Maschinenfabrik vormals G. Wöhlinger & Cie. legten die Arbeit nieder. Von Seiten der Arbeiter war eine Lohnerhöhung gefordert worden, welche die Fabrikleitung ablehnte.

Rehl, 23. Juli. Die hiesigen Hafenarbeiter haben zu den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik ist damit beendet.

Augsburg, 23. Juli. In der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Kammühle hat ungefähr die Hälfte der Arbeiterschaft wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Lezte Nachrichten.

Besetzung der höheren Kommandostellen des 3. Geschwaders.

Berlin, 23. Juli. Die Stellenbesetzung für das zu formierende 3. Geschwader der deutschen Kriegsmarine wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Zum Chef des Geschwaders wurde Vizeadmiral Kollmann, Direktor des Konstruktionsdepartements im Reichsmarineministerium, zum 2. Admiral der Kontradmiral Graf Spee ernannt. Das Geschwader besteht aus den Minenschiffen „Wittelsbach“ (Kommandant Kapitän z. S. Lange), „Zähringen“ (Kapitän z. S. Schmidt), „Mackensen“ (Kapitän z. S. Wamien), „Schwaben“ (Kapitän z. S. Thorbede) und „Elsch“ (Kapitän z. S. v. Maack). Für den zu bildenden 2. Verband von Aufklärungsbooten wurde Kontradmiral Koch zum Befehlshaber, Kontradmiral v. Reuber-Pasch zum 2. Admiral ernannt.

Der Fall Kostewitsch.

Berlin, 23. Juli. Hauptmann Kostewitsch ist nachmittags um 3 Uhr 55 Min. in Begleitung zweier Beamten nach Leipzig gebracht worden. Mit demselben Zuge reiste auch seine Gattin dorthin ab. (Da es versäumt worden war, bei der Ueberführung des russischen Artillerieoffiziers Kostewitsch vom Anhalter Bahnhof nach Leipzig ein besonderes Abteil zu bestellen, nahm die Gattin von Kostewitsch im gleichen Wagen Platz wie ihr Mann. Der Beamte, der den Transport vornahm, protestierte dagegen, aber der Bahnhofsvorsteher, an den sich der Beamte wandte, verfügte, daß ihr ein Platz im selben Abteil eingeräumt werde.)

Francia-Deutsch-Österreichischer Grenzfall.

Strasbourg, 23. Juli. Von einem neuen Grenzfall erzählt man sich hier in Strasbourg: Am 26. Juni sei ein französischer Jägerleutnant mit zwanzig Mann mehrere Kilometer weit bis nach Urbeis im Weisenthal vordrängte und habe das ganze Tal zu seinen Füßen bis Schlettstadt gesehen. Die Angelegenheit ist zur diplomatischen Behandlung den zuständigen Stellen überwiesen worden.

„Grafenstaden“.

Grafenstaden, 23. Juli. Hier fand eine Generalversammlung der „Grafenstader“ Maschinenbau-Gesellschaft statt. Der Präsident des Aufsichtsrats sprach dem ehemaligen Direktor der Grafenstader Filiale, Genler, dessen deutsch-feindsliche Äußerungen den ganzen Streit hervorgerufen hat, für sein bisheriges Wirken warmen Dank aus und teilte mit, daß sich die Gesellschaft entschlossen habe, sich in eine deutsche und eine französische Gesellschaft zu trennen, von denen jetzt die eine ihren Sitz in Weisbaden, die andere in Belfort haben soll.

Nachklänge zum 7. deutschen Bundeskongress.

Mainz, 22. Juli. Die österreichischen Schützen trafen heute mittag gegen 3 Uhr hier ein, von Bürgermeister Dr. Göttschmann herzlich begrüßt. Abends veranstalteten die hoch- und Deutschmeister in der Festhalle ein Konzert, an das sich ein Gartenfest angeschlossen, das sich zu einer hochpatriotischen Kundgebung gestaltete. Ansprachen hielten der Oberbürgermeister von Mainz, der kaiserliche Rat Gerstle-Wien, der stellvertretende Gouverneur von Mainz und der Mainzer Oberbürgermeister, Landtagsabgeordneter Heerd.

Anschläge auf Pulvermagazine.

Budapest, 23. Juli. Gegen das Sprengmitteldepot auf dem Artillerieplatz Hojnasker wurde ein Attentat verübt. Der Militärposten bemerkte die Täter, die flüchteten und entkamen. In Saibach wurde ebenfalls ein Anschlag auf das Pulvermagazin verübt. Der Posten feuerte auf die Verdächtigen, die gleichfalls entkamen.

Eisenbahnattentate.

Paris, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Madrid hielten acht maskierte Räuber bei Torres Cabrera einen Eisenbahnzug an und suchten die Post zu berauben. Den Gendarmen, die den Zug begleiteten, gelang es jedoch, die Ausführung des Anschlags zu verhindern und drei der Banditen festzunehmen.

Paris, 23. Juli. Die Gendarmerie von Pontoise nahm fünf Knaben fest, die den Schnellzug Paris-Reims zum Entgleisen bringen wollten, indem sie 25 große Steine auf die Schienen legten. Der Anschlag wurde vereitelt, da der Lokomotivführer rechtzeitig bremsen konnte. Die verhafteten Knaben erklärten zwar, daß sie „Anarchisten“ seien; doch hielt die Polizei ihre Tat lediglich für einen Cassenjugendstreich.

Marokko.

Paris, 23. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: In der Gegend von Ouezzan und El Mar hielten die Dschehala-Zeute Versammlungen ab, um dem neuen Moghi Verstärkungen zu schicken. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat sich der Moghi hauptsächlich an die außerhalb der französischen Protektionszone ansetzenden Stämme um Bestand gewendet. — Viel besprochen wird ein Besuch, den der Sohn eines der eifrigsten Parteigänger des Moghi, Hammed el Far, in El Mar dem spanischen Hauptquartier abstatte.

Mazagan, 23. Juli. Oberst Mangin ist zum Militär- und Zivilkommandeur des Bezirks Dulala ernannt worden; er wird morgen seinen offiziellen Einzug in die Stadt halten. Der Kreuzer „Briand“ liegt auf der Reede. Die Lage im Bezirk bessert sich.

Paris, 23. Juli. Aus Marakesch wird unter dem 18. Juli gemeldet, daß es den französischen Agenten gelungen sei, El Glau und Mlugi wieder zu verschöhnen. Sie hätten darum beschlossen, dem Präsidenten Sibra entgegenzutreten. Mlugi sei nach Tizi aufgebrosen, um die erforderlichen Streitkräfte zu sammeln.

Jes, 23. Juli. Die Kolonne Mazillier hatte in dem Kampf nordwestlich von Sefru am 20. d. Mts. 3 Tote, darunter 2 Offiziere und 7 Verwundete. Die Aufständischen hatten etwa 200 Tote.

Das russisch-japanische Abkommen.

Tokio, 23. Juli. (Meldung des Reuterschen Bur.) Das japanische Auswärtige Amt teilt mit: Bezugnehmend auf die von Petersburg ausgehenden Gerüchte über den baldigen Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses habe es seiner Erklärung vom 18. Juli nichts hinzuzufügen, in der gesagt wurde, daß keine Allianz oder Entente mit Rußland geplant sei.

Die russische baltische Flotte.

Petersburg, 23. Juli. Das Programm der baltischen Flotte, das bestimmungsgemäß bis 1917 vollendet sein soll, umfaßt vier große Einienkreuzer, vier kleine Kreuzer, zwei weitere kleinere Kreuzer, 36 Torpedobootzerstörer und 12 Unterseeboote.

Neuterei in einem russischen Regiment.

Tokio, 23. Juli. In einer offiziellen Mitteilung werden Einzelheiten veröffentlicht über eine Neuterei, die am 14. Juli im Lager des ersten und zweiten Bataillons der Turkestan-Bioniere stattgefunden hat und zwar in der Nähe von Tschikent. Die Neuterei, die fast 300 Mann stark waren, beschoß das Lager. Das Schießen dauerte vom Abend des 14. bis zum nächsten Morgen. Dann wurde die Ruhe wieder hergestellt. Schützen und Kosaken umgingelten das Lager der Aufständischen und entwischneten sie. Im Kampfe

gab es auf Seiten der treugebliebenen Truppen zwei Tote und zwölf Verwundete; außerdem wurden vier Offiziere verwundet.

Staatssekretär Dr. Solf.

Kapstadt, 23. Juli. Staatssekretär Dr. Solf ist heute hier eingetroffen.

Monarchenbegegnung in den Schären.

Petersburg, 23. Juli. Der König und die Königin von Schweden sind heute gegen Mittag auf der Standard-Reede in den finnischen Schären eingetroffen.

Petersburg, 23. Juli. Der russische Minister des Aeußeren Sazonoff begibt sich in die Schären, um der Entree des Königs von Schweden mit dem Jaren beizuwohnen. Der Marineminister Vizeadmiral Origorowitsch, der russische Gesandte in Stockholm Sjawitsch und der schwedische Gesandte in Petersburg General Brandström werden ebenfalls anwesend sein. Dadurch erhält die Zusammenkunft einen politischen Charakter.

Die Erkrankung des Mikado.

London, 23. Juli. Wie das Reutersche Bureau aus Tokio meldet, ist das Befinden des Kaisers von Japan unverändert. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut.

Petersburg, 23. Juli. Der japanische Botschafter wurde telegraphisch amtlich benachrichtigt, daß der Zustand des Mikado infolge von Blutvergiftung hoffnungsvoll sei.

Tokio, 23. Juli. Die Meldung, daß Fürst Katsura infolge der Erkrankung des Kaisers von Japan seine Europareise aufgibt, ist verfrüht.

Revolutionäre Feuerzeichen in Spanien.

Cerbere, 23. Juli. In der letzten Nacht sind in Barcelona Unruhen ausgebrochen. Ein Trupp Radikaler zog durch die Straßen und rief: „Es lebe die Republik Portugal!“ Die Polizei zog die Säbel, die Radikalen feuerten mit Revolvern auf die Polizeimannschaften. 20 Zivilisten wurden durch Säbelschläge verwundet. Auch ein Polizeibeamter ist verletzt worden. 26 Personen wurden verhaftet.

Paris, 23. Juli. Aus Barcelona wird gemeldet: Der Gouverneur erklärte Berichterstatter: Wenn auch die Strafen und Verbote der revolutionären Radikalen gar wenig Bedeutung haben, so ist doch der vorhergehenden Versammlung eine gewisse Wichtigkeit beizumessen. Denn es ist darin ein Beschlußantrag gefaßt worden, in dem unter heftigen Ausfällen auf die Monarchie und die Kirche erklärt wird, daß die Revolution noch vor Ende dieses Jahres ausbrechen müsse.

Neue Fruchtschen.

Paris, 23. Juli. Das Schwurgericht von Douai verurteilte zwei Jüglinge der Synagoga-Schule in Dünkirchen, Saurat und Lang de Chapelle, die mehrere Personen auf offener Straße in räuberischer Absicht mit dem Revolver in der Hand überfallen hatten, zu Gefängnisstrafen von fünf und zwei Jahren.

Unfälle und Verbrechen.

Saarbrücken, 23. Juli. In der vergangenen Nacht verübte hier ein Bekehrter einen Raub, bei dem ihm 44 000 M. in die Hände fielen. Er hatte sich in dem Kassenraum seines Prinzipals versteckt. In der Nacht erbrach er dann den Geldschrank und stüchtete mit seiner Beute.

Berlin, 23. Juli. Unter dem Verdacht der Veruntreuung in mehrfachen Fällen wurde — wie der „Kokalangeier“ berichtet — der frühere Rechtsanwalt Gollstein verhaftet.

Troppau (Schlesien), 23. Juli. Infolge eines nachts über Friedeck und Umgebung niedergegangenen molkenbrüchigen Regens trat die Ostrawitz über die Ufer und überflutete das umliegende Gebiet. Drei Erbarbeiter wurden durch herabstürzende Wassermaßen getötet.

London, 23. Juli. Der Großgrundbesitzer in der Grafschaft Wadhingham, Wats, wurde meuchlings erschossen. Der Täter beging Selbstmord.

London, 23. Juli. In Boston drängten sich in einer Fabrik etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen auf einem hölzernen Gang zwischen zwei Teilen des Fabrikgebäudes, um den tgl. Ertrag, der dort durchführt, zu beobachten. Der Gang brach unter ihrem Gewicht zusammen und alle stürzten auf den 20 Fuß tiefen, darunter befindlichen gepflasterten Hof. Alle erlitten schwere Verletzungen, sechs davon lebensgefährliche.

Stuttgart, 23. Juli. Zentrum und Konfessionarier haben für die Landtagswahlen ein Bündnis geschlossen.

München, 23. Juli. Ludwig Ganghofer ist von der schweren Meditamentenvergiftung, die er sich vor kurzer Zeit zugezogen hatte, vollständig wieder hergestellt. Der Kaiser hat ihm ein Glückwunschtelegramm zur Genesung geschickt.

Aufel, 23. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Selbstmord des Friseurs Dffermann wird mitgeteilt, daß derselbe gestesgeleitet gewesen sei und nicht infolge von Familienzwistigkeiten Selbstmord verübt habe.

Leipzig, 23. Juli. Der serbische Generalkonsul in Leipzig, Wittmaber der Bankfirma H. C. Klau, Rittmeister der Landwehr, Georg Schreiber, ist in Bad Dognhausen gestorben.

Duisburg, 23. Juli. Der aus Anlaß des Konkurses der Getreideimportfirma Heinrich Straeter am 7. Februar ds. Js. erlassene Haftbefehl ist nunmehr unter Zurückgabe der Kaution aufgehoben worden, ebenso der Haftbefehl gegen den früheren Proturisten der Firma, Ferdinand Rabelen.

Berlin, 23. Juli. Der Mord an dem Forstseher Scherz zu Frohnau ist nach den jetzt abgeschlossenen Ermittlungen zweifellos von dem Schlosser Pieper von Berlin verübt worden, der am 20. Mai im Hauener Forst im Kampf mit der Gendarmerie getötet worden ist.

Genf, 23. Juli. Dr. Mohamed Fahmy, der Vorsitzende des ägyptischen Ausschusses, dessen ständiger Sitz in Genf ist, unterbreitete dem in Genf weilenden Khedive eine lange Rundgebung für Gewährung einer Verfassung in Ägypten.

Wien, 23. Juli. Der deutsche Botschafter von Tschirich hat seinen Sommerurlaub angetreten; er wird sich zunächst nach Saagen begeben. Während seiner Abwesenheit fungiert Botschaftsrat Prinz zu Stolberg-Berningerode als Geschäftsträger.

Haag, 23. Juli. Die Regierung hat wegen der kleinen Vorräte und des hohen Preises des Ge-

treides im Auslande seine Ausfuhr aus Niederländisch-Indien vorübergehend unter sagt. Damit soll gleichzeitig einem etwaigen Ausfall bei der nächsten Keisernte in Indien begegnet werden.

Paris, 23. Juli. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen ist zum Urlaubsaufenthalt nach Berchtesgaden abgereist. Während seiner Abwesenheit nimmt Botschaftsrat Freiherr von der Landen die Geschäfte der Botschaft wahr.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Ferien-Strammmer 1. Sitzung: Donnerstag, 25. Juli, vormittags 9 Uhr. 1. Udele Bartels geb. Ulsdorf von Geseberg, wegen Diebstahls. 2. Karl Wehbecker, Tagelöhner von Au a. Rh., wegen Diebstahls. 3. Moio Hartmann, Schreiner von Bietigheim, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. 4. Rudolf Silbernagel, Fuhrmannsweiber, Anna Maria geb. Schwall von Leinsweiler, wegen Betrugs und Diebstahls. 5. Eduard Frey, Schlosser von Sulz, wegen Amsanmachung. 6. Heinrich Breithaupt, Tapezier von Liebenzell, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 7. Robert Spengler, Schreiner von Ceta, wegen Körperverletzung. 8. Jakob Gottfried Hübler, Kutscher von Teinad, wegen Uebertretung des § 366 a St.-G.-B.

Freiburg, 23. Juli. Vor der Strafkammer hatte sich ein Sacharinschmugglerpaar, ein 25 Jahre alter Schmid aus Liberland in Böhmen und eine 21 Jahre alte Kellnerin aus Wien zu verantworten. Das Paar war feinergerit mit einem großen Quantum Sacharin, mit dem es nach Heidelberg reisen wollte, hier abgefaßt worden. Der Schmid erhielt 6 Monate Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, die Kellnerin 2 Monate Gefängnis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Industrien.

Mannheim, 23. Juli. In der gestrigen Ausschussung der Firma Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim, wurde beschlossen, der auf den 12. August einuberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (gegen 8% im Vorjahre) vorzuschlagen. Außerdem soll bei der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Millionen Mark beantragt werden. Der Auftragsbestand weist eine Rekordziffer auf; die Aussichten für das laufende Jahr sind als gut zu bezeichnen.

Verloofungen.

Meininger 7 A.-Lose von 1870. 99. Serienziehung am 1. Juli. Gewinnziehung am 1. August 1912. Ser. 48 59 73 185 267 356 650 713 714 902 945 958 1035 1230 1309 1399 1433 1532 1545 1586 1814 1988 2009 2157 2468 2687 2712 2778 3040 3100 3178 3205 3308 3310 3325 4018 4085 4092 4139 4274 4287 4497 4612 4756 5249 5405 5482 5499 5596 5638 5756 5761 5926 5943 5964 6017 6203 6360 6404 6443 6464 6539 6717 6826 6891 6896 7030 7058 7174 7251 7647 7798 7801 7896 7953 8087 8409 8611 9083 9097 9178 9396 9599 9821 9957.

Kleines Feuilleton.

Der älteste aktive Gefreite des deutschen Heeres. Ueber einen Fall, der wohl in der deutschen Armee einzig dasthet, wird uns von militärischer Seite geschrieben: Beim 17. Infanterieregiment in Dshak dient ein aktiver Gefreiter, der vor nunmehr 29 Jahren die Gefreitentüppe erhielt und bis heute auf der militärischen Stufenleiter nicht höher gestiegen ist. Der Mann, der im Jahre 1876 beim so genannten Regiment eingetreten ist, im ganzen also bereits 36 Jahre dient, ist der Militärschneider William Ebener. Ebener wurde nach dreijähriger Dienstzeit im Jahre 1879 zur Reserve entlassen. Im Jahre 1883 wurde er zu einer Reservistenübung eingezogen, und als er wieder entlassen werden sollte, da er, beim Militär bleiben zu dürfen. Er wurde als Estadronschneider angestellt und ist als solcher bis heute frei bei seinem Regiment geblieben, bei dem er Unteroffizierübung bezieht. Weiter zu avancieren ist ihm unmöglich, da es die Unteroffizierchance für Estadronschneider in Heere nicht gibt. Die dienstliche und private Stellung Ebeners ist natürlich eine sehr merkwürdige. Ebener ist seit 32 Jahren verheiratet und Vater von 7 Kindern. Einer seiner Söhne hat es sogar schon „weiter“ gebracht als sein Vater, denn er ist bereits Unteroffizier beim 175. Infanterieregiment in Leipzig, ein anderer Sohn soll zum Herbst in das Regiment, bei dem sein Vater so lange dient, eintreten. Der Gefreite Ebener ist allgemein geachtet, versteht seinen Dienst noch mit alter Freudigkeit und fühlt sich in seiner Stellung, trotz seines Alters — er wurde 1856 geboren — noch außerordentlich wohl. Merkwürdig ist auch, daß Ebener, obwohl aktiver Soldat die Zugehörigkeit zu einem Kriegerverein nicht gestattet ist, dem Dshaker Militärverein als Mitglied angehört. Ebener will noch vier Jahre weiter dienen, um sich dann, nach 40jähriger Dienstzeit, pensionieren zu lassen.



Ich warne Sie, verreisen Sie nicht,

ohne wenigstens eine Schachtel der echten Sobener Mineral-Pastillen von Fay in der Handtasche zu haben. Die Reise bringt immer gewisse Gefahren: heiße und trockene Luft, Staub, Zug etc. Alle diese Gefahren wirken zuerst auf die Nadenkneimhäute, und hier muß ein bequemes anwendendes Mittel zur Hand sein, das diesen Gefahren sofort begegnen kann. Solch ein Mittel sind anerkanntermaßen Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen, die man für 85 P. in allen Apotheken, Drogerien etc. kaufen kann.

Telegraphische Kursberichte. 23. Juli 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and various stock prices.

Table with columns for Berlin (Schluss), Berlin (Nachbörse), and various stock prices.

Advertisement for Herr Julius Lieb, featuring a portrait and text about his passing.

Advertisement for Friedrich Reichert, a shoemaker, including a death notice and funeral details.

Advertisement for Trauer-Hüte by S. Rosenbusch and H. Bieler, Parfümerie.

Advertisement for Nachruf (obituary) for Herr Karl Kautt, Hofwagenfabrikant.

Large advertisement for Saison-Räumungsverkauf (Season Clearance Sale) by Marg. Peter, vorm. Dung.

Advertisement for Klavierstimmen (Piano Tuning) by J. Kunz and Brennholz (Firewood) by Südd. Furnierfabrik.

Large advertisement for Baupolizeiliche Vorschriften (Building Police Regulations) for Karlsruhe.

Advertisement for Bestellszettel (Order Form) for C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Wielandstr. 6 ist eine 2 Zimmerwohnung, Küche und Keller auf 1. Ofl. zu verm. Näheres Hinterhaus, 3. St.

Schöne 2 Zimmerwohnung an H. Familie zu vermieten: Schillerstraße 48, neben der Kirche.

Zu vermieten

per sofort: Hardstr. 6, 5. Stock, Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller. Adlerstr. 18, 2. Stock, Hinterhaus, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

per 1. Oktober: Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

Marienstr. 34, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; Hardstr. 6, 3. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Keller;

Hardstr. 6, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne Parterrewohnung, best. aus 2 Zimmern, Küche u. Kell. ist Leisingstr. 15 auf 1. Okt. zu verm. sofort zu vermieten: Bahnhofstraße 28, zu erf. 3. St. Bordb.

Durlacherstraße 15 ist im 3. St. ein schönes, großes Zimmer mit Keller sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Hardstr. 50 I Einzimmerwoh. mit Maniarde, Brahmstraße 29, Cafe Bachstr., Drei-Zimmerwohnungen u. im 4. St. r. gut möbl. event. auch unmöbl. Zimmer, alles sofort zu verm.

Steinstr. 14 ist eine kleine, febl. Mansardenwohnung, besteh. aus 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Auskunft im 2. Stock daselbst.

Im Hause Leopoldplatz 7c ist eine ruhige Parterrewohnung v. 2 geräumigen Zimmern u. Küche, am liebsten an einzelstehende Person auf 1. Okt. d. J. billig zu vermiet. Zu erfragen ebendasselbst 2 Treppen von 2-3 Uhr nachmittags.

Bulach, Neue Anlagestr. 50, ist eine kleine Wohnung per Monat 15 Mk. zu vermieten. Näheres daselbst, part.

Bulach

Neue Anlagestr. 50, ist eine kleine Wohnung, per Monat 15 M. zu vermieten. Näh. daselbst, part.

Läden und Lokale

Laden mit 2 Zimmerwohnung, ferner 1 Tr. hoch eine 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf sof. zu vermiet.: Yorkstraße 12.

Laden mit 2 Zimmerwohnung auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten: Rindheimerstraße 16, parterre.

Läden. Ecke Strich u. Südensstr. sind 2 Läden, geeignet für Konditor u. Papierladen, Nähe gr. Schule, letzterer auch als Kalle ohne Wohnung. Näh. Pultstr. 22 im Garten, E. Morath.

Kriegstraße 16, vis-a-vis der Bahnpost, ist ein geräumiger

Laden mit Nebenräumen auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Tapetenlad.

Geschäfts- oder Bohrräume, vermietbar Oktober, 3 und 5 Zimmer oder 8 zusammen für Rechtsanwält, Kaufm., Kontor, Verich-Bureau u. sonst, in zentraler besser Lage, nächst Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 7039 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaiserstr. 32, 2. Stock, sind zwei schöne Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres im Papiergeschäft.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau part., ein großes Zimmer, f. Kontor oder Lagerraum sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näheres Zirkel 20, 3. Stock.

„Leisinghalle“ Karlsruhe ist per sogleich ein tüchtige, funktionstüchtige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, Karlsruhe-Mühlb. Gutgehende

Wirtschaft

mit Saal, in einem frequentierten Orte, vis-a-vis dem Bahnhof, in welchem letzterem keine Wirtschaft betrieben wird, ein tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Mehger bevorzugt. Offerten unt. Nr. 7187 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte oder Magazin. Durlacherstr. 50 ist eine Werkstätte od. Magazin mit gr. Keller wie auch Hof u. gr. Einfahrt auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Verkaufslokal.

Im neuen Wachtgebäude am Karlstor ist ein 34 qm großes Verkaufslokal mit Gasheizung, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung auf 1. September d. J. zu vermieten. Zum Verkauf von Eßwaren und Getränken wird das Lokal nicht abgegeben. Auskunft erteilt das städt. Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergeschob, Zimmer 108.

Werkstätte oder Magazin, 20 qm, Schienenkeller 40 qm, hell und trocken, sogleich oder später zu vermieten: Belfortstraße 15.

Werkstätte u. Magazin zu vermieten. Näh. bei Ettlinger, Kaiserstraße 48.

Werkstatt, groß u. hell, mit Inoleum belegt, elektr. Licht und Kraftanschluß (Gleichstrom), Wasser ic. per 1. Oktober an ruhigen Gewerbebetrieb preiswert zu vermieten. Infolge der zentralen Lage und des regen Verkehrs im Hause bestens zu empfehlen. Näheres daselbst Kaiserstr. 136 an der Kasse des Friedrichsbades.

Atelier oder Büro Belfortstr. 7, sofort zu vermieten. Näh. Borchholzstraße 38, 3. Stock.

Lagerräume, Magazin, Wagenremise oder Automobilraum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Novadusanlage 11, parterre.

Herrenstraße 11 ist ein schöner, großer

Lagerraum mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

Kaiserstr. 21 ist per 1. August ds. Js. ein schöner Lagerraum, welcher seither als Möbellager diente, billig zu vermieten. Näheres BRAUEREI SINNER, Karlsruhe-Grünwinkel.

Stallung, Burschenzimmer, Remise, Heuspeicher, sofort zu vermieten: Friedrichsplatz 4.

Zimmer Friedenstr. 19, 4. St., in ruhigem Hause ist auf sofort oder später ein gut möbliertes Zimmer zu vermiet. Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei geb. Dame zu vermieten: Stefanienstraße 32, 1. Treppe.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Tr. hoch, sind 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sowie 2 einzelne, gut möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in besserem, ruhigem Hause eventl. mit Pension zu vermieten. Näheres Waldstraße 44 II.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Göttenstraße 45, part.

Fremdlich möbliertes Zimmer sogleich oder später zu vermieten: Dousglasstraße 8, 2. Stock.

Ein möbliertes, helles, freundliches Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten: Gottesauerstr. 12, 5. Stock.

Schön möbliertes Zimmer oder ein einfaches möbl. Zimmer zu vermieten: Moonstraße 22, 1. St.

Körnerstr. 28, 3. St. Ihs., ist ein hübsches, gut möbl. Zimmer evtl. mit Klavierbenutz., an best. Herrn sofort zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Amalienstraße 75, 3. Stock (Kaiserplatz).

Douglasstr. 8, 3. Stock, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten an besseren, soliden Herrn.

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Kapellenstraße 24, part.

Belfortstr. 10, 2. Stock, sind ein schönes, großes Zimmer u. ein kleineres auf 1. Aug. bill. zu vermiet.

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., mit Balkon, ist auf 1. Aug. zu verm. Näh. Kaiser-allee 29, 2. Stock.

In gutem Hause sind zwei möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an gediegenen Herrn zu vermieten. Eventuell kann auch ein Zimmer abgegeben werden: Blücherstraße 20, 2. Etage hoch.

Adlerstr. 35, 1 Tr., sind 2 ineinandergeb., sehr hübsch möbl. Zimmer, ev. mit Klavier, an best. Herrn per 1. Aug. zu verm. Nähe Hauptbahnhof.

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten: Adlerstraße 4, 5. Stock.

Zu gutem Hause ist ein gemächliches Zimmer zu vermieten: Novadusanlage 11, parterre.

Ferienaufenthalt für erholungsbedürftige Kinder. Familienanschluß. Beste Verpflegung. Lehrer Hager, Luftkurort Bergabern, Pfalz.

Miet-Gesuche

Wohnungen 1 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Okt. im Stadtteil Mühlburg gesucht. Offerten unt. Nr. 329 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamten-Wwe. sucht Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Bad u. Zugehör in ruhigem Hause auf sofort oder spätestens 1. Oktober. Preis nicht über 400 Mk. Süß- und Obstmarkt ausgeschlossen. Offert. unter Nr. 309 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale Laden mit Wohnung in der östl. Kaiserstr. oder am neuen Bahnhof zu mieten gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Off. mit Preisangabe u. Nr. 325 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine helle Schreiner-Werkstatt im Zentrum der Stadt gesucht. Näh. bei Holz & Weglein, Kaiserstraße 109.

Zimmer Gesucht wird ein unmöbl. Zimmer in der Südstadt auf 1. Sept. Offerten unter Nr. 270 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei einfache solide Fräuleins suchen ein großes mit möbl. Zimmer mit 2 Betten. Nähe Marktplatz. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 265 an das Tagblattbüro erbeten.

Gutes, möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, von Studierendem in gutem Hause ab 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe an Ernst Mayer, Steinstraße 23, 3. Stock.

Offene Stellen Weiblich Tapezier-Näherin gesucht. Eine tüchtige Tapezier-Näherin findet auf 1. od. 15. August dauernde Beschäftigung. J. Stiel, Karlstraße 27.

Wirtschaftsleiterin für die Volksschule Luffenhans. Wir suchen auf 1. August eine Wirtschaftsleiterin, welche in Führung großer Küche erfahren ist; Alter nicht über 40 Jahre. Gehalt mit freier Station monatlich 50 M. Anmeldungen mit Zeugnissen an Frau Geh. Finanzrat Becker, Novadusanlage 6.

Mädchen-Gesuch. Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit: Gottesauerstr. 27, Wirtschaft. Gesucht wird auf sofort oder 1. August in ein Geschäftshaus ein braves, zuverlässiges Mädchen zur Verpflegung eines 4 Jahre alten Kindes und zur Mithilfe im Haushalt. Näheres Kurvenstraße 9 im 1. Stock.

Mädchen, das gut kochen kann und etwas häusliche Arbeit verrichtet, wird zu kleiner Familie auf 1. September gesucht: Bähringerstraße 69 Ecke Lammstraße, 2. Stock.

Mädchen gesucht per 1. August, solche, die auch Liebe zu Kindern, haben, erhalten den Vorzug. Zu melden Marienstraße 16, 2. Stock.

Auf 1. August wird ein Mädchen von 17 bis 24 Jahren, welches etwas kochen kann, bei hohem Lohn gesucht: Kaiser-allee 59 im Laden.

Gesucht tagsüber fräufiges Mädchen für alle Hausarbeiten auf sofort zur Ausfuhr bis 1. September: Waldstraße 62, 2. Stock.

Auf 1. Aug. od. sogleich findet Mädchen, melch, bürg. hoch, k. u. willig alle Hausarb. versteht, gute Stelle: Durlacher Allee 14, 1. St.

Ein junges, ordentliches Mädchen für Hausarbeit auf sofort od. 1. August gesucht: Herrenstraße 11, 3. Stock.

Tüchtiges, braves Mädchen, durchaus zuverlässig, das gut bürgerlich kochen und kleinen Haushalt selbstständig führen kann, in dauernde Stellung sofort gesucht. Atelier Membrandt, Karl-Friedrichstr. 32.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein kräftiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Näheres Bismarckstraße 47.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Aug. findet ein braves, einfaches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gute Stelle. Näher. Amalienstraße 3 im Laden.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen, für Küche und Hausarbeit auf 1. Aug. gesucht. Lohn 25 Mark. Hoflundtorer Schwarz, Karlstraße 49 a.

Zur Pflege meiner 4 Kinder im Alter von 5-11 Jahren suche ich ein zuverlässiges, nicht zu junges Kinderfräulein. Dasselbe muß befähigt sein, die Schulaufgaben zu überwachen. Eintritt 1. Sept. Gute Bezahlung bei Familienanschluß. Näh. Gartenstraße 43.

Zimmermädchen gesucht, welches nähen u. bügeln kann, auf 1. Sept. zu 2 Damen. Vorzugstellen von 2-5 Uhr Bunsenstr. 11, 2. Stock.

Gesucht auf 1. September ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen u. bügeln kann. Zur Aushilfe ist eine Monatsfrau vorhanden. Aufträgen zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags: Peter Maier, Helmholzstr. 2.

Gesucht nach Freiburg i. B. für September od. Oktober zu 2 Personen ein zuverlässiges, tüchtiges Zimmermädchen, welches nähen u. bügeln kann, auf 1. Sept. zu 2 Damen. Vorzugstellen von 2-5 Uhr Bunsenstr. 11, 2. Stock.

Gesucht auf 1. September ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen u. bügeln kann. Zur Aushilfe ist eine Monatsfrau vorhanden. Aufträgen zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags: Peter Maier, Helmholzstr. 2.

Gesucht nach Freiburg i. B. für September od. Oktober zu 2 Personen ein zuverlässiges, tüchtiges Zimmermädchen, welches nähen u. bügeln kann, auf 1. Sept. zu 2 Damen. Vorzugstellen von 2-5 Uhr Bunsenstr. 11, 2. Stock.

Bügeln gründlich erlernen kann anständiges, junges Mädchen in der Wiener Neuwaherstr., Scherzstraße 10-10a.

Junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Durlacher Allee 31/33.

Weibl. Modell, jung, sucht Büch. Stephani, Meid. 9-12 Uhr, Neue Alademie, Bismarckstr. Portier Weiß.

Lauffrau gesucht. Sofort wird eine jüngere tüchtige Lauffrau für morgens früh 2 bis 3 Stunden bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Vorstraße 1, 3. Stock.

Monatsfrau, vollständig unabhängig, sehr reinlich und gut empfindlich, für den ganzen Vormittag gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden: Waldstr. 53 I/II.

Eine reinliche Putzfrau für wöchentlich zweimal einige Stunden gesucht: Ruppurrerstraße 2a, 2. Stock.

Männlich 2-3 Reisende finden lohnende Existenz zum Vertrieb einer patentamt. gesch. sehr leicht veräußerlichen Neuheit (kein Hausierartikel) an Private, gegen Vergütung von Tagesbesoldung und hoher Provision. Nur gutbelegte Herren, auch solche die noch nicht gereist, werden berücksichtigt u. eingearbeitet, wollen sich abends zwischen 5 u. 7 Uhr vorstellen bei W. Schille & Co., Ruppurrerstraße 20.

Junger Kaufmann mit flatter Handschrift, guter Rechner, Stenogr. und Schreibmaschine für Kontor und kleine Touren gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. u. Bildungsangabe unter Nr. 331 ins Tagblattbüro erbeten.

Jungem energisch. Kaufmann

mit 10000-15000 Mark Kapital, ist Gelegenheit geboten, ein altrenommiertes, besteingeführtes

Kohlen-Geschäft

mit treuer, guter Kundschaft einzutreten und eventl. in einiger Zeit selbst zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 259 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrlinge, und zwar:

- 7 Gärtner,
- 1 Steinbildhauer,
- 1 Goldschmied,
- 12 Schmiede,
- 3 Bauhilfsarbeiter,
- 4 Maler,
- 2 Maschinenkloster für Zentralheiz.,
- 2 Musikinstrumentenmacher,
- 6 Wagner,
- 3 Kabinenschmied,
- 8 Tisch- und Drechselmeister,
- 2 Uhrmacher und Goldarbeiter,
- 1 Färber,
- 6 Buchbinder,
- 2 Poliermeister,
- 1 Sattler und Tapetier,
- 1 Sattler und Bandagist,
- 2 Schneider,
- 2 Eisenformer,
- 3 Goldschmied,
- 1 Kiefer,
- 3 Bürstenmacher,
- 30 Bäcker,
- 20 Metzger,
- 7 Schneider,
- 8 Schuhmacher,
- 20 Friseur,
- 20 Maler und Tüncher,
- 2 Lackierer,
- 9 Glaser,
- 1 Kaminfeger,
- 1 Buchdrucker,
- 1 Steinbruder,
- 1 Steinbruder,
- 1 Fotograf,
- 2 Graveure,
- 4 Kellner, } für Hotels,
- 3 Köche, } für Hotels,
- 1 Zimmermann,

Kaufmännische Lehrlinge:

für Fabrikbüro, Buchhandlung, Musikalienhandlung, Holz- u. Kohlenhandlung, Möbelfabrik etc., finden hier und auswärts mit Kost und Wohnung oder ohne Kost und Wohnung aber gegen sofortige Vergütung Lehrstellen. Anmeldungen sind baldmöglichst erbeten an das Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe, Bähringerstraße 100. Telefon 629.

Bestrickerei

(Monogr. Buchstaben usw.) u. Fertigung jeder Art von Bestrickerei sowie Herrenhemden nach Maß. Friedenstraße 13, 1 Treppe.

Tüchtige Fliderin

sowie im Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Näh. Körnerstraße 31.

Steppdecken

werden vom einfachsten bis zum feinsten gut u. billig angefertigt. Frau Siegel, vorm. Frau Gerner, Adlerstraße 5, 4. Stock.

Männlich

Jung., freib. Kaufmann

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht bis 1. Oktober Stellung im Karlsruher Sportgeschäft, in welchem ihm in absehbarer Zeit Gelegenheit geboten wird, für die Firma im Ausland zu wirken. Gefl. Angebote unter Nr. 334 ins Tagblattbüro erbeten.

Lastauto

ist in der Woche 2-3 Tage mit Chauffeur zu vergeben. Näh. Gerwigstr. 31.

Schüler höherer Lehranstalt

von der hiesigen Subdirektion einer angenehmen Verdienstmöglichkeit bedürftig, in Verbindung mit Berufsausbildung gesucht. Vorbedingung: Reife für Prima. Offerten unter Nr. 333 ins Tagblattbüro erbeten.

Musikanten-Stelle.

Stadtambulanz, junger u. solider Mann, mit Zeugnissen versehen, kann sofort eintreten. A. Bielefeld's Hofmusikhandlung, Liebermann & Co.

Fuhrknecht,

ein verheirateter, stadtkundiger, findet sofort Stelle bei A. Graf Nachfolger, Zementwarenfabrik, Grünwiesstraße 11.

Stellen-Gesuche

= Modes. = Angehende erste Arbeiterin sucht Stelle für kommende Saison. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. E. L., postlagernd Weibstadt bei Heilberg.

Anständiges Fräul. sucht Anfangs-Stellung in einem Laden, geht auch in ein Büchergeschäft. Gefl. Offerten unt. Nr. 333 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebildetes Fräulein geübten Alters, tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten eines besseren Haushalts, sucht bis zum 1. Sept. Stellung bei einzeln. Herrn nach auswärts. Beste Zeugnisse. Off. u. Nr. 326 ins Tagblattbüro.

Elegante sowie einfache Kostüme, Jacketts werden tadellos unter Garantie angefertigt. Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Für die Reisezeit

frisch eingetroffen in Tafeln und Packungen und allen Preislagen. Schokoladen Rodt Lindt als Schokolade A. u. W. Lindt Schokolade Marquis Schokolade Sacher Schokolade Cailleur Schokolade Kohler Schokolade Hildebrandt & Sohn und aus anderen renommierten deutschen Fabriken. Spezial-Schokolade S. Blum Telefon 267 Kaiserstr. 209. Karlsruhe.

Gleitsch-Verkauf.

Sams. den 27. Juli, von 11 bis 1 Uhr, verkaufe ich Eisenbahnstraße 20 prima Qualität Mischkaffee, eigener Mahlung, erstklassig u. ausgemästet, à Pfd. 72. Wilhelm Reck, Melkerei-Verkauf.

Ein Posten konische Bierbecher 0,3 l - 1 l - 2 l - 3 l - 4 l - 5 l - 6 l - 7 l - 8 l - 9 l - 10 l - 11 l - 12 l - 13 l - 14 l - 15 l - 16 l - 17 l - 18 l - 19 l - 20 l - 21 l - 22 l - 23 l - 24 l - 25 l - 26 l - 27 l - 28 l - 29 l - 30 l - 31 l - 32 l - 33 l - 34 l - 35 l - 36 l - 37 l - 38 l - 39 l - 40 l - 41 l - 42 l - 43 l - 44 l - 45 l - 46 l - 47 l - 48 l - 49 l - 50 l - 51 l - 52 l - 53 l - 54 l - 55 l - 56 l - 57 l - 58 l - 59 l - 60 l - 61 l - 62 l - 63 l - 64 l - 65 l - 66 l - 67 l - 68 l - 69 l - 70 l - 71 l - 72 l - 73 l - 74 l - 75 l - 76 l - 77 l - 78 l - 79 l - 80 l - 81 l - 82 l - 83 l - 84 l - 85 l - 86 l - 87 l - 88 l - 89 l - 90 l - 91 l - 92 l - 93 l - 94 l - 95 l - 96 l - 97 l - 98 l - 99 l - 100 l - 101 l - 102 l - 103 l - 104 l - 105 l - 106 l - 107 l - 108 l - 109 l - 110 l - 111 l - 112 l - 113 l - 114 l - 115 l - 116 l - 117 l - 118 l - 119 l - 120 l - 121 l - 122 l - 123 l - 124 l - 125 l - 126 l - 127 l - 128 l - 129 l - 130 l - 131 l - 132 l - 133 l - 134 l - 135 l - 136 l - 137 l - 138 l - 139 l - 140 l - 141 l - 142 l - 143 l - 144 l - 145 l - 146 l - 147 l - 148 l - 149 l - 150 l - 151 l - 152 l - 153 l - 154 l - 155 l - 156 l - 157 l - 158 l - 159 l - 160 l - 161 l - 162 l - 163 l - 164 l - 165 l - 166 l - 167 l - 168 l - 169 l - 170 l - 171 l - 172 l - 173 l - 174 l - 175 l - 176 l - 177 l - 178 l - 179 l - 180 l - 181 l - 182 l - 183 l - 184 l - 185 l - 186 l - 187 l - 188 l - 189 l - 190 l - 191 l - 192 l - 193 l - 194 l - 195 l - 196 l - 197 l - 198 l - 199 l - 200 l - 201 l - 202 l - 203 l - 204 l - 205 l - 206 l - 207 l - 208 l - 209 l - 210 l - 211 l - 212 l - 213 l - 214 l - 215 l - 216 l - 217 l - 218 l - 219 l - 220 l - 221 l - 222 l - 223 l - 224 l - 225 l - 226 l - 227 l - 228 l - 229 l - 230 l - 231 l - 232 l - 233 l - 234 l - 235 l - 236 l - 237 l - 238 l - 239 l - 240 l - 241 l - 242 l - 243 l - 244 l - 245 l - 246 l - 247 l - 248 l - 249 l - 250 l - 251 l - 252 l - 253 l - 254 l - 255 l - 256 l - 257 l - 258 l - 259 l - 260 l - 261 l - 262 l - 263 l - 264 l - 265 l - 266 l - 267 l - 268 l - 269 l - 270 l - 271 l - 272 l - 273 l - 274 l - 275 l - 276 l - 277 l - 278 l - 279 l - 280 l - 281 l - 282 l - 283 l - 284 l - 285 l - 286 l - 287 l - 288 l - 289 l - 290 l - 291 l - 292 l - 293 l - 294 l - 295 l - 296 l - 297 l - 298 l - 299 l - 300 l - 301 l - 302 l - 303 l - 304 l - 305 l - 306 l - 307 l - 308 l - 309 l - 310 l - 311 l - 312 l - 313 l - 314 l - 315 l - 316 l - 317 l - 318 l - 319 l - 320 l - 321 l - 322 l - 323 l - 324 l - 325 l - 326 l - 327 l - 328 l - 329 l - 330 l - 331 l - 332 l - 333 l - 334 l - 335 l - 336 l - 337 l - 338 l - 339 l - 340 l - 341 l - 342 l - 343 l - 344 l - 345 l - 346 l - 347 l - 348 l - 349 l - 350 l - 351 l - 352 l - 353 l - 354 l - 355 l - 356 l - 357 l - 358 l - 359 l - 360 l - 361 l - 362 l - 363 l - 364 l - 365 l - 366 l - 367 l - 368 l - 369 l - 370 l - 371 l - 372 l - 373 l - 374 l - 375 l - 376 l - 377 l - 378 l - 379 l - 380 l - 381 l - 382 l - 383 l - 384 l - 385 l - 386 l - 387 l - 388 l - 389 l - 390 l - 391 l - 392 l - 393 l - 394 l - 395 l - 396 l - 397 l - 398 l - 399 l - 400 l - 401 l - 402 l - 403 l - 404 l - 405 l - 406 l - 407 l - 408 l - 409 l - 410 l - 411 l - 412 l - 413 l - 414 l - 415 l - 416 l - 417 l - 418 l - 419 l - 420 l - 421 l - 422 l - 423 l - 424 l - 425 l - 426 l - 427 l - 428 l - 429 l - 430 l - 431 l - 432 l - 433 l - 434 l - 435 l - 436 l - 437 l - 438 l - 439 l - 440 l - 441 l - 442 l - 443 l - 444 l - 445 l - 446 l - 447 l - 448 l - 449 l - 450 l - 451 l - 452 l - 453 l - 454 l - 455 l - 456 l - 457 l - 45